Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Begründet 1881 (81. Jahrg.) — Samstag, 26. Mai 1962 — Nr. 123

Bonn prüft Pankows Mrd.-Wünsche

Vor Entscheidung sollen genaue Kreditvorschläge abgewartet werden

Bonn, 26. Mai. (dpa) Die Bundesregierung hat gestern Nachrichten über weitgehende Warenkreditwünsche (2,5 Milliarden DM) der Sowjetzone an die Bundesrepublik offiziell bestätigt. Ein Sprecher des Bundeswirtschaftsministeriums erklärte, der Sowjetzone liege an zusätzlichen Lieferungen von Steinkohle, Maschinen, chemischen Erzeugnissen und Lebensmitteln, wenn sie den Kaufpreis zu einem späteren Zeitpunkt durch Gegenlieferungen abdecken könne.

Erst nach der Vorlage konkreter Kreditvorschläge wird sich die Bundesregierung eingehend mit den sowjetzonalen Wünschen beschäftigen. Eine entsprechende Erklärung hat gestern die Bundesregierung durch Bundespressechef von Eckardt abgeben lassen, wobei ausdrücklich zu verstehen gegeben wurde, daß es sich auf bundesdeutscher Seite im wesentlichen um eine politische Entscheidung handele. Nach Bonner Ansicht ist damit zu verstehen gegeben, daß Bonn die wirtschaftlichen Wünsche begleitet wissen möchte von gewissen politischen Zusagen hinsichtlich spürbarer Erleichterungen beim innerdeutschen und beim Berliner Personenverkehr.

Der Sprecher des Wirtschaftsministeriums sagte noch, es sei im Augenblick noch nicht klar zu erkennen, weshalb Pankow einerseits die Möglichkeit des Interzonenhandels in den letzten Monaten nicht voll ausgeschöpft habe, trotzdem aber mit dem Wunsch nach einem erheblichen Warenkredit an die Treuhandstelle für den Interzonenhandel herangetreten sei.

Nach Hongkong geflüchtet — und wieder zurückgeschickt: Unser dpa-Bild zeigt links eine Gruppe rotchinesischer Flüchtlinge, die kurz nach Ueberschreiten der Grenze von Polizisten der Kronkolonie abgeführt werden. Nachdem sie in Auffanglagern verpflegt worden sind, werden sie unter Bewachung wieder über die Grenze zurück nach China gebracht (rechts).

Bundesrat billigt doch das Baustopp-Gesetz

Nach Aussprache Erhards mit den CDU-Vertretern.

Bonn, 26. Mai. (dpa) Der Bundesrat hat gestern dem vom Bundestag bereits verabschiedeten Baustoppgesetz zugestimmt. Das Gesetz kann jetzt in Kraft treten. Bis zuletzt war angenommen worden, daß der Bundesrat auf Empfehlung seines Wirtschaftsausschusses den Vermittlungsausschuß anrufen würde.

Wirtschaftsminister Erhard ist es jedoch, so wurde bekannt, gestern vormittag in einer dramatischen Aussprache gelungen, die CDU-regierten Länder davon abzuhalten.

Das Baustoppgesetz, das bis zum 30. Juni 1963 gelten soll, will vor allem den Bau von Geschäfts- und Bürohäusern, von Repräsentationsbauten und von aufwendigen Wohnungen unterbinden, um die Konjunktur und die Preisentwicklung zu dämpfen.

Wurde Ulbricht im Kreml abgewiesen?

Bonn, 26. Mai. (dpa) In den mit wirtschaftlichen Fragen der Sowjetzone befaßten Bonner Ministerien ist es ein offenes Geheimnis, daß Ulbricht mit seinen Kreditwünschen selbst bei der Sowjetunion auf taube Ohren gestoßen ist. 3,3 Milliarden Rubel hat Moskau in den letzten 16 Monaten Pankow kreditiert, so daß die sowjetzonale Schuldenlast insgesamt erheblich angestiegen ist. Die letzten Besuche Ulbrichts in Moskau galten — wie in Bonn verlautet — fast ausschließlich dem Bemühen, noch mehr Hilfe zu erhalten. Seine Wünsche wurden jedoch nicht erfüllt.

Kassmann soll doch in den NRW-Landtag.

Düsseldorf, 26. Mai. Der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Fritz Kassmann, soll nun doch in den Landtag zurückkehren. Der Essener SPD-Vorstand hat mit zehn gegen vier Stimmen beschlossen, Kassmann einen sicheren Essener Wahlbezirk anzubieten.

Ueber sechs Prozent waren im Jahre 1961 krank.

Bonn, 26. Mai. (dpa) Eine Milliarde DM Unkosten entstehen der gesetzlichen Krankenversicherung, wenn ein Prozent aller Beschäftigten im Bundesgebiet krank feiert. Im Jahre 1961 lag der Krankenstand nach Angaben des CDU-Bundestagsabgeordneten Schmücker bei 6,2 Prozent. 1950 waren es noch 3,8 Prozent. „Das kann nicht so weitergehen, wir müssen ein Stoppzeichen setzen", forderte Schmücker gestern. Es müsse möglich sein, so meinte er, den Krankenstand um wenigstens ein Prozent herabzusetzen. Sollte dies nicht gelingen, müßte das als ein Fehlschlag der Versicherungsreform angesehen werden. Es sei dringend erforderlich, den Mißbrauch der gesetzlichen Vergünstigungen zu verhüten. Die Reform müsse den schützen, der diesen Mißbrauch bisher nicht mitgemacht habe und ihn auch nicht mitmachen wolle. Durch einen weiter steigenden Krankenstand werde die Wirtschaftskraft erheblich getroffen und das soziale Verhältnis gestört, erklärte Schmücker.

Neuer Raumfahrterfolg der USA: Unser dpa-Bild zeigt den aus dem Weltraumschiff „Aurora 7" ausgestiegenen Astronauten Malcolm Scott Carpenter in einem Schlauchboot neben der treibenden Kapsel.

Kanzler sagt höhere Gehälter zu.

Bonn, 26. Mai. In einer Unterredung mit dem Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes stellte Bundeskanzler Adenauer Gehaltsaufbesserungen schon vor Ablauf des Jahres in Aussicht. Bundesfinanzminister Starke prüfe bereits, inwieweit durch Kürzung an anderen Haushaltstiteln Mittel für eine Erhöhung der Beamtenbesoldung freigemacht werden könnten. Die volle Erfüllung der Beamtenwünsche auf Gehaltserhöhung, deren Berechtigung der Kanzler anerkannte, solle ab 1. Januar 1963 erfolgen.

Am Montag wird der Bundeskanzler Vertreter der Bahn- und Postgewerkschaften empfangen. Beide Gewerkschaften haben Urabstimmungen angekündigt, um ihre Lohnforderungen evtl. mit gewerkschaftlichen Kampfmitteln durchzusetzen.

Kennedy fordert größere Anstrengungen Europas.

Washington, 26. Mai. (dpa) Präsident Kennedy hat gestern Westeuropa erneut aufgefordert, sich stärker an den internationalen Aufgaben des Westens zu beteiligen. Die USA mit nur 6 Prozent der Weltbevölkerung könnten die Lasten der Entwicklungshilfe und der Verteidigung nicht für immer allein tragen. Die Zeit sei gekommen, wo Westeuropa sich entscheiden müsse, ob es sich an diesen Anstrengungen beteiligen wolle. Sonst werde der gesamte Westen der Verlierer sein.

Panikartige Fluchtbewegung aus Algier.

Paris, 26. Mai. (dpa) Die rechtsradikale OAS-Terrororganisation in Algerien verstärkte in den letzten 24 Stunden nach dem überraschend milden Urteil gegen ihren ehemaligen Chef Salan in ganz Algerien ihre Welle von Attentaten. Zugleich hat die Fluchtbewegung der Europäer aus Algier panikartige Ausmaße angenommen. Die französischen Sicherheitsstreitkräfte sahen sich genötigt, die Zufahrtsstraßen zum Flugplatz Maison Blanche abzuriegeln, um den Abtransport der dort seit den frühen Morgenstunden lagernden 4500 Flüchtlinge nicht zu gefährden. Im Laufe des Tages wurden 1650 europäische Siedler, zumeist Frauen und Kinder, ausgeflogen.

Meyers und Dufhues.

Essen, 26. Mai. Ministerpräsident Meyers und Innenminister Dufhues stehen an der Spitze der Reserveliste der CDU für die nordrhein-westfälische Landtagswahl am 8. Juli. An dritter Stelle folgt Landtagspräsident Johnen.

Sechs Neue im SPD-Vorstand.

Köln, 26. Mai. (dpa) Die SPD wird auf ihrem heute beginnenden Parteitag in Köln sechs bisherige Vorstandsmitglieder durch andere ersetzen. Die Umbesetzung ist durch den Tod des bisherigen Vorstandsmitgliedes Pohle sowie durch den Verzicht des früheren nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Steinhoff und des ehemaligen Fraktionsgeschäftsführers Dr. Menzel erforderlich geworden. Die beiden weiblichen Vorstandsmitglieder Luise Albertz und Louise Herklotz haben auf eine Kandidatur verzichtet. An ihre Stelle sollen der SPD-Spitzenkandidat für die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen, Kühn, der Spitzenkandidat in Schleswig-Holstein, Käber, sowie Fuchs (Rheinland-Pfalz), Lucie Beyer und Annemarie Renger treten. Daneben soll Waldemar von Knöringen auf seine Kandidatur zum stellvertretenden Vorsitzenden verzichten. An seiner Stelle wird der Berliner Bürgermeister Brandt vorgeschlagen.

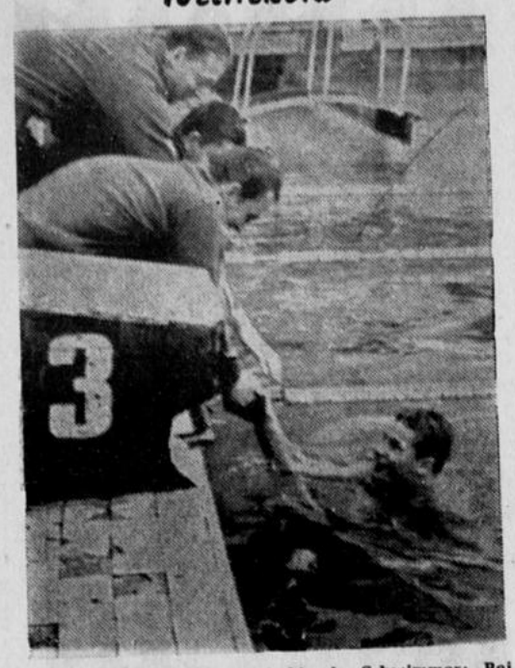
De-Gaulle-Attentäter gestanden alle Mordpläne.

Paris, 26. Mai. Die fünf Mitglieder der Untergrundorganisation „Geheimarmee" (OAS), deren Attentatspläne gegen den französischen Staatspräsidenten de Gaulle am letzten Wochenende vereitelt werden konnten, haben nach Angaben der Pariser Polizei ein freimütiges Geständnis abgelegt und wichtige Angaben über die OAS gemacht.

Ernste Krise in Monaco.

Monaco, 26. Mai. Das Zwergfürstentum Monaco bekommt die Auswirkungen des Konflikts mit Frankreich in steigendem Maße zu fühlen. Frankreich hat jetzt das 1955 abgeschlossene Abkommen über Straßentransporte gekündigt. Dies bedeutet, daß im kommenden Jahre monegassische Transportunternehmer nicht mehr zu Transporten auf französischen Straßen befugt sind. Auch die Ungewißheit, ob die Steuerfreiheit beibehalten werden kann, lähmt die wirtschaftliche Entwicklung und hat das Interesse der internationalen Finanzwelt für Monaco stark verringert. Die Grundstückspreise, die in Monaco von jeher astronomisch hoch waren, sind innerhalb eines Monats um die Hälfte gesunken. Beim Bau von zwei Hochhäusern wurde das Arbeitstempo stark verringert. Ein dritter Neubau wurde ganz eingestellt. Die Einlagen in den Banken Monacos, die im April 600 Millionen NF betrugen, sind innerhalb eines Monats auf 450 Millionen abgesunken. Man nimmt an, daß die Differenz auf Schweizer Banken transferiert wurde.

Gerhard Hetz schwamm Weltrekord



Ein großer Tag für Deutschlands Schwimmer: Bei einem internationalen Schwimm-Sportfest in Moskau stellte der 19 Jahre alte Schriftsetzer Gerhard Hetz aus Hof mit 4:53,8 Minuten einen neuen Weltrekord über 400-m-Lagen auf und unterbot damit den am 18. August 1961 in Los Angeles von dem Amerikaner Ted Stickles erreichten Weltrekord von 4:55,6 Minuten um ganze 1,8 Sekunden.

Fernsehen heute

SAMSTAG:

14.00 Die Woche. — Hier und Heute.
15.00 Die Jagd. Aus der Arbeit der Royal Canadian Mounted Police.
15.25 Fischfilet auf Allgäuer Art.
15.40 Sturm auf den Himalaja (Wiederholung).
16.45 Seide aus Siam.
16.55 Tips für Fotofreunde.
17.10 Zum blauen Bock. Humor beim Aeppelwoi.
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Sing mit mir — spiel mit mir.
21.45 Der zersprungene Diamant.
22.35 Tagesschau, Spätausgabe.
22.45 Das Wort zum Sonntag.

2. Programm:

19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Der erste Frühlingstag. Lustspiel von D. Smith.
22.15 Blumen für Frau Müller. Ein Kabarett.

SONNTAG:

11.00 13 Stationen. Aus der Arbeit der Caritas.
11.30 Wochenspiegel.
12.00 Internationaler Frühschoppen.
13.10 Magazin der Woche.
14.30 Zwei junge Detektive.
15.00 Captain Fury. Ein Spielfilm.
16.30 Jenseits menschlicher Kunst.
17.00 Schnelle Pferde — schnelle Männer.
18.00 Fritz Thiedemann. Ein großes Reiterleben.
18.35 Grenzstein der Zeit.
19.00 Diesseits und jenseits der Zonengrenze.
19.30 Die Sportschau. Berichte und Ergebnisse.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Das verflixte erste Mal. Ein Fernseh-Feuilleton.
21.30 Der Fall Shakespeare. Tatsachen und Theorien.
22.20 Nachrichten.
22.25 1000-km-Rennen auf dem Nürburgring.

2. Programm:

20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.15 Panorama. Berichte — Analysen — Meinungen.
21.00 Auf der Tribüne. Uebertragung einer Sportveranstaltung vom Wochenende.

Aus Nah und Fern

Belgier bauen Autobahn Antwerpen–Aachen.

Aachen. Die belgische Regierung hat ein Fünf-Jahres-Programm für den Ausbau des Straßennetzes aufgestellt. Wie der belgische Verkehrsminister mitteilte, soll bis Ende 1963 die Autobahn Antwerpen—Lüttich—Aachen fertiggestellt sein. Ein Teilstück dieser Autobahn besteht bereits auf einer Länge von etwa 50 Kilometern von Antwerpen aus in südöstlicher Richtung. Nach den Angaben des Ministers soll bis zum gleichen Zeitpunkt eine Autobahn von Lüttich über Tournai zur französichen Grenze vorgetrieben werden. Der Minister bezeichnete dieses Teilstück als besonders wichtig, da dadurch eine schnelle Verbindung zwischen dem Ruhrgebiet und Dünkirchen hergestellt wird. In Aachen haben die geplanten belgischen Autobahnen Anschluß an die Bundesautobahn nach Köln.

Die Freundin „geschmuggelt".

Dortmund. Im Kofferraum seines Autos hatte ein Italiener eine 17jährige Hilfsarbeiterin aus Dortmund, die im Februar von zu Hause ausgerissen war, über die Grenze nach Oesterreich „geschmuggelt". Jetzt wurde das Mädchen den deutschen Behörden in Mittenwald übergeben.

Nassau-Museum im Schloß Oranienstein.

Diez (Lahn). Im Schloß Oranienstein bei Diez, dem Stammsitz des heutigen niederländischen Königshauses, ist das Nassau-Museum als Denkstätte an das Haus Oranien-Nassau eröffnet worden. Zu der Feierstunde hatten sich der niederländische Botschafter in der Bundesrepublik, Hendrik van Vredenburch, Persönlichkeiten des kulturellen Lebens der beiden Länder und Vertreter der Bundeswehr eingefunden. Das Barockschloß, in dem heute auch der Stab der Fünften Panzerdivision der Bundeswehr untergebracht ist, war gegen Ende des 17. Jahrhunderts von der Fürstin Albertine von Nassau-Diez erbaut und dann von der prachtliebenden Fürstin Amalie zur Residenz ausgestattet worden. Es fiel später an Preußen, das hier eine Kadettenanstalt unterbrachte. Nach dem ersten Weltkrieg war das Schloß von den Franzosen, nach 1945 von den Amerikanern besetzt. 1959 kam es an den Bund, der es für die Bundeswehr und als Gedenkstätte an das Haus Oranien-Nassau restaurieren ließ.

Am Umzug bereichert.

Hannover, 26. Mai. Zu Geldstrafen zwischen 50 und 500 Mark wegen Betrugs hat das Schöffengericht in Hannover zwei Feldwebel und einen Oberfeldwebel der Bundeswehr verurteilt. Wie in Hannover bekannt wurde, handelt es sich um die ersten drei von insgesamt 60 Bundeswehrangehörigen, gegen die zur Zeit ermittelt wird. Den Soldaten wird vorgeworfen, sich an Umzugskosten bereichert zu haben. Die Angeklagten hatten sich von ihrer Behörde für Umzugskosten weit höhere Beträge rückerstatten lassen, als der Möbeltransport gekostet hatte. Ob es auch gegen die übrigen Bundeswehrangehörigen zu einem Verfahren kommt, steht noch nicht fest.

Kränkend.

London. Verärgert ist die schwedische Botschaft in London über eine britische Fabrik, die Toilettenpapier mit dem Staatswappen Schwedens (drei Kronen in umgekehrter Pyramide) vertreibt. Das Werk hat sich bisher nur zu kleinen Aenderungen, nicht aber zur Entfernung des Wappens bereit erklärt.

Spätzündung.

Lissabon. Ein verspätetes Opfer Napoleons wurde ein dreijähriges Mädchen in Sebaldehe (Portugal). Aus der Zeit des Feldzuges Napoleons I. zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts war im Elternhaus des Mädchens ein Geschoß aufgehoben worden, das lange als Hammer und später als Stütze für den Herdkessel diente. Erst jetzt nahm die Granate diese Behandlung übel und explodierte. Das Mädchen wurde schwer verletzt.

Enttäuschte Diebe.

Göteborg. Dumme Gesichter machten zwei Jugendliche, die in der schwedischen Stadt Mora (Dalekarlien) aus einem Auto Schuhe im Werte von 3000 Mark stahlen. Sie gehörten zur Musterkollektion eines Vertreters, der — nur linke Schuhe mitgenommen hatte. Vor Wut warfen die Diebe ihre Beute in den Straßengraben.

Jährlich eine Million neuer Mexikaner.

Mexiko City. Die letzte Bevölkerungsstatistik der iberoamerikanischen Staaten weist ein Phänomen auf: Den prozentual größten Bevölkerungszuwachs der Welt kann nicht mehr Rotchina, sondern Mexiko verzeichnen. Der jährliche Zugang liegt bei vier Prozent. Das bedeutet ein Mehr von einer Million Menschen, da Mexiko gegenwärtig etwa 25 Millionen Einwohner hat. Im Gesamtdurchschnitt können die ibero-amerikanischen Staaten einen jährlichen Bevölkerungszuwachs von 2,6 Prozent verzeichnen. Ueber diesem Durchschnitt liegt auch Venezuela mit 3,3 Prozent. Zwei Drittel der Kinder werden allerdings unehelich geboren.

Familie erlebte Fehlspekulation

Madrid. Seltsam sind die Geschichten, die das Leben schreibt, so auch die der Familie Moncho in einem katalanischen Dorf. Die Monchos sind ehrliche, aber bitterarme Leute. Ihre Hoffnung, einmal bessere Tage zu sehen, verbanden sie mit einem Wunder. An einen Lotteriegewinn wagten sie kaum zu glauben. Aber war nicht am 28. April 1916 ein Familienmitglied, Luis Moncho, nach Argentinien ausgewandert? Er hatte noch einmal ein halbes Jahr später aus Rosario geschrieben, dann jedoch nie wieder etwas von sich hören lassen. Vielleicht — so vermutete man — war er längst gestorben. Wie oft hatte man schon von Spaniern gelesen, die fern der Heimat ein großes Vermögen oder gar wahre Goldberge horteten und sie den lieben Anverwandten in der Heimat hinterließen. Warum also sollte nicht auch Luis Moncho zu den Glückskindern zählen? Ein Familienrat wurde einberufen, jeder steuerte ein paar Peseten zu den Unkosten der Suchaktion bei. Wenige Wochen später konnte man in einer südamerikanischen Zeitung den Aufruf lesen, Luis Moncho, als 20jähriger im April 1916 ausgewandert möge sich an seine betrübten Angehörigen wenden, die ihn bitter beweinten. Um es gleich zu sagen: Die Tränen kamen erst, als der abgerissene Luis wirklich in der Heimat aufkreuzte! Neun Wochen nach diesem Aufruf traf ein Brief von der spanischen Botschaft in Venezuela ein. Darin hieß es, Luis Moncho habe sich gemeldet; er ließe fragen, was man von ihm wolle. In glühender Begeisterung verfaßte die Familie in Gemeinschaftsarbeit einen Brief, der ein wahres Muster an diplomatischem Geschick war. Da man Luis für den sagenhaft reichen Onkel hielt, atmete das Schreiben eitel Liebe und Besorgnis. Er möge zu seiner treusorgenden Familie kommen, wo er immer ein Bett und gutes Essen finden werde. Wieder gingen Wochen ins Land. Dann erhielt die Familie Nachricht aus Barcelona, einen alten Herrn abzuholen, der gerade aus Amerika gekommen und sehr schwach sei. „Da bin ich", krächzte das Männlein, als man es willkommen hieß. Kein Zweifel, es war Onkel Luis. Doch statt der erhofften goldenen Berge brachte er nur ein winziges Bündel mit, in dem sich ein abgetragenes Hemd und durchlöcherte Socken befanden. Er brauchte seinen Schiffbruch im Leben nicht zu erzählen, man sah es ihm auch so an. Von den begreiflicherweise bitteren Gefühlen der Familie Moncho soll geschwiegen werden. Nur eines bleibt noch zu erwähnen: Wenige Tage nach der Ankunft des Greises legte der Staat eine Rechnung über die für spanische Verhältnisse nicht unbeträchtlichen Reisekosten vor. Darüber jammert und stöhnt nun die ganze Familie.

Sonnenbräune unerwünscht.

San Franzisko. Ueberrascht war Stewardeß Victoria Ross, als sie von einer amerikanischen Luftverkehrsgesellschaft entlassen wurde. Als Grund führte man an, die junge Dame sei zu stark sonnengebräunt. Da Victoria diese Maßnahme als übertrieben hart empfindet, hat sie das Arbeitsgericht um eine Entscheidung angerufen.

Niederträchtig.

Hamburg. Anmaßend trat eine Gewerbeschullehrerin vor den Schranken eines Hamburger Gerichts auf, als man ihr nachwies, in rachsüchtiger Weise nachts wiederholt einen Baurat telefonisch angerufen zu haben. Sie wurde wegen niederträchtiger Körperverletzung zu 300 DM Strafe verurteilt. „Mehr ist nicht nötig, 58jährige Frauen sind manchmal komisch", sagte der Richter.

Noch höher ...

Moskau. Höher als der Eiffelturm ist der neue Fernsehturm in Dnjepropetrowsk (Ukraine). Die sechseckige Pyramide überragt mit 315 m das Pariser Wahrzeichen um 15 m. In 200 m Höhe sind 3stöckige Diensträume untergebracht.

... am höchsten.

Tokio. Höchster Turm der Welt ist der 333 m hohe Fernsehturm von Tokio. Er hat äußerlich große Aehnlichkeit mit dem Pariser Eiffelturm. Die Baukosten betrugen umgerechnet etwa 33 Millionen Mark. Täglich besuchen 15 000 bis 20 000 Menschen die Aussichtsräume des Turms.

Bluttat aus verschmähter Liebe.

Madrid. Rasend vor Wut erstach der 36jährige marokkanische Student Ahmed Hassan nach dreijähriger Gastfreundschaft im Hause eines deutschen Professors dessen Ehefrau. Sie hatte sich einer Heirat ihrer 19jährigen Tochter mit dem fast doppelt so alten Mann widersetzt. Auch die Tochter wurde verletzt; sie ringt im Krankenhaus mit dem Tode.

JACQUELINE EROBERT PARIS.

11. (Fortsetzung aus der Beilage.)

Man mußte sie einfach liebhaben. Um dieses Gefühl in einem Manne zu erwecken, brauchte sie nicht so hübsch zu sein. Nicht die großen Augen, die feine Nase, das schimmernde Haar machten es aus, sondern ihr Wesen.

Er seufzte.

Sofort fragte Jakobe: „Was hast du, Uli? Ist dein Hunger so groß?"

„Ich dachte nur eben . . .", er setzte sich an den Tisch. „Bist du tatsächlich ganz allein?"

„Freilich, Uli. Wohl hatte ich ein paar Schulkolleginnen, aber wir kamen langsam auseinander. Sie waren anders als ich, und dann: Gastereien kosten Geld, Kino kostet Geld, und für die Arbeit hatten sie nicht so viel übrig wie ich."

„Ich kann mir denken, daß sie anders waren", erwiderte Ulrich und half Jakobe, das Weißbrot in Scheiben zu schneiden.

„Gar nichts kannst du dir denken — oder vielleicht doch. Weißt du, die waren dauernd verliebt, einmal in den, das andere Mal in jenen. Ich fand das dumm."

„Und du, Jakobe, warst du nie verliebt?"

„Vielleicht wäre ich es gewesen, wenn ich weniger Sorgen gehabt hätte, oder mehr Geld, oder mehr Zeit. Irgend etwas hat mir dazu gefehlt."

„Ist da gar kein Mann, der dir gefällt?"

Er sah ihr Erröten und wußte, daß er zu spät kam. Ach, wenn er den anderen nur einmal sehen könnte, damit er ihm Jakobe beruhigt zurückließe. Ein Blick von Mann zu Mann, und man wußte, wie man den anderen einzuschätzen hatte.

„Gefallen ist nicht der richtige Ausdruck", sprach Jakobe zögernd, „überdies darf es nicht sein."

Der junge Arzt wich ihrem Blick aus. „Ist er — verheiratet?"

„Wer?" fragte sie erstaunt.

„Nun — der, für den gefallen nicht der richtige Ausdruck ist. Ich nehme an, Wohlgefallen ist dir für den Mann zu gering."

„Allerdings — und verheiratet ist er natürlich nicht. Wo denkst du denn hin? Er ist nur maßlos eingebildet, und für so einen ist es immer gut, wenn er sich wenigstens einmal im Leben kalte Füße holt. Oft kommt es bei ihm ohnehin nicht vor."

„Ein Schauspieler, Jakobe?" Ulrich schien erschrocken.

„Keine Sorge, Uli, kein Schauspieler. Was hast du übrigens gegen Schauspieler? Die leben nicht anders wie wir. Sie kennen Brotneid, Berufskampf und Arbeit genau wie wir. Weshalb wäre es so entsetzlich, wenn dieser Mann ein Schauspieler wäre? Es gibt noch schrecklichere Berufe, die ihn eitel machen."

„Nun — und?"

Jakobe lachte ein wenig gezwungen. „Mehr erzähle ich dir nun wirklich nicht. Da ich nicht die Absicht hege — und er hat sie schon gar nicht — ich meine", sie errötete noch mehr, „ich denke nicht daran, mich zu verlieben."

„Hat das immer mit dem Kopf etwas zu tun?" Dr. Heger strich sanft über Jakobes Hand.

„Bei mir schon, Uli. Du brauchst mich nicht zu streicheln wie eine deiner Patientinnen. Es ist viel zu unwichtig, davon zu sprechen. Ich tat es auch nur, weil du mich aushorchtest wie ein gewiegter Kriminalbeamter."

„Hoffentlich ist es unwichtig", bezweifelte er, ihr lebhaftes Wortspiel beobachtend.

„Ganz gewiß, Uli, und nun reden wir lieber von dir und deiner Zukunft. Ist es sehr warm in Persien?"

Sie sprang auf und legte eine Schaufel Kohle in den kleinen Ofen.

Dr. Heger begann zu erzählen, was man ihm über die Arbeitsmöglichkeiten und den Iran selbst berichtet hatte.

Bis gegen Mitternacht saßen die beiden und plauderten. Sie sprachen nicht nur von Ulrichs Zukunft, sondern auch von Jakobes verstorbenen Eltern, von ihrem schönen Heim und einer glanzvolleren Vergangenheit, als es die Gegenwart für das Mädchen war.

Dann bereitete Jakobe für den Freund ihrer Kindheit das Lager.

„Ich lege die Matratzen möglichst nahe an den Ofen, denn es zieht auf dem Fußboden recht. Du frierst sonst."

Er half ihr dabei und wurde immer schweigsamer. Jakobe war überzeugt, daß ihm die Müdigkeit die Sprache geraubt hatte.

Ehe er schlafen ging, zog er das Mädchen an sich. „Gute Nacht, kleine Jakobe." Er sah ihr in die Augen, die zärtlich zu ihm aufgeschlagen waren. Wunderschöne Augen, dachte er. Dann streifte er ihren jungen, unberührten Mund mit einem sehnsüchtigen Blick und versagte sich den Wunsch. Mit einem innigen Kuß auf die Wange gab er sie wieder frei.

„Schlaf gut, Uli, falls du frierst, kannst du noch eine Decke von mir haben. Sage es nur — oder warte, ich gebe sie dir gleich. Nein, Kleines, ich friere nicht. Laß doch."

„Bitte, Uli." Sie stand schon vor ihm und breitete eine leichte Wolldecke über ihn. „So, ich glaube, das reicht jetzt. Gute Nacht, Uli."

Am nächsten Tage ging dann alles sehr rasch. Zuerst Frühstück, dann zum Bahnhof. Jakobe begleitete Dr. Heger. Sie hatte Tränen in den Augen und ein unendlich trauriges Lächeln auf den Lippen, als sie ihm auf dem Bahnsteig das letzte Mal um den Hals fiel. „Ach, Uli, jetzt bin ich erst so richtig allein, denn nach Teheran kann ich dir doch nicht nachfahren."

„Teheran ist nicht aus der Welt. Wenn du mich brauchst, ich komme, Jakobe, ich komme ganz bestimmt."

„Ja, Uli, danke. Viel Erfolg, Uli, und schreibe bald, und . . .!" Sie winkte und lächelte und fühlte nicht, wie ihr die Tränen über die schmalen, jungen Wangen liefen.

*

Michael Troyer hatte Bekannte zur Bahn begleitet. Er befand sich privat und in bester Laune. Privat hieß bei ihm, daß er nicht nach der allerneuesten Mode gekleidet ging. Er trug einen weichen Flauschmantel, den er sich mit einem Gürtel in unkünstlerischem Faltenwurf um den Leib schnürte, dazu einen breitrandigen Hut, den er sich tief in die Stirn zog, daß man gerade noch die gut geformte Nase und den klugen, großen Mund sehen konnte. Die Augen verbarg der Schatten des Hutes.

Das war gut so, denn während er freundlich den fortfahrenden Bekannten mit einer Zeitung nachwinkte, beobachtete er Jakobe Jensch, die weinend am Bahnhof zurückblieb.

„Donnerwetter", dachte er, „das war ein Abschied, der dem Mann an die Nieren ging und ihr — anscheinend auch. Umarmungen auf Bahnsteigen, wie ich das liebe."

Als Jakobe ganz dicht an Troyer vorbeischritt, wandte er sich dem Zeitungsstand zu und kaufte die letzte Nummer der „Eleganten Frau", obwohl Kreith sie ihm sowieso zuschickte.

(Fortsetzung folgt.)

Korvettenkapitän Carpenter

Navigationsexperte der Astronauten.

Cap Canaveral, 26. Mai. (dpa) Korvettenkapitän Malcolm Scott Carpenter, der zweite Amerikaner, der in einer Mercury-Kapsel die Erde umkreiste, ist der Navigationsexperte unter den sieben amerikanischen Astronauten. Der schlanke, grünäugige Marine-Offizier war im Frühjahr 1960 auf Grund seiner hervorragenden körperlichen Eignung, seinem hohen Intelligenzgrad und seiner Erfahrungen als Düsenjäger-Pilot für das Weltraumprogramm ausgesucht worden.

Bereits während des Weltraumstarts von Oberstleutnant Glenn im Februar dieses Jahres stand er als Ersatzmann zum Einsatz bereit, als Hauptmann Glayton wegen eines leichten „Herzflatterns" von dieser Aufgabe zurücktreten mußte. Der 37jährige Amerikaner ist 1,79 Meter groß bei einem Gewicht von 70,3 Kilogramm.

Am 1. Mai 1925 in Boulder im USA-Staat Kalifornien geboren, machte er schon als Junge beim Klettern und Skilaufen in dieser rauhen Gebirgsgegend ein ausgezeichnetes körperliches Training durch. Während des zweiten Weltkrieges absolvierte er eine Marineflieger-Schule und begann nach Kriegsende, auf der Universität Colorado Flugzeugbau zu studieren. Nach dem Abschlußexamen kehrte er als Testpilot zur Marine zurück und flog auch im Korea-Krieg zahlreiche Kampfeinsätze. Insgesamt kann Carpenter heute auf mehr als 2900 Flugstunden aufweisen, davon über 400 auf Düsenmaschinen.

Wie alle seine Kameraden des ersten amerikanischen Astronautenteams ist auch Carpenter verheiratet. Seine Frau Rene und seine vier Kinder — Mark Scott (11), Roby Jay (9), Christen Elaine (5) und Canadace Noxon (4) — leben in Garden Grove, Kalifornien. Als Carpenter einmal nach seinen Gründen gefragt wurde, warum er sich für das amerikanische Raumflugprogramm zur Verfügung gestellt habe, erklärte er: „Es ist eine Chance, meinem Land in einer wichtigen Sache zu dienen. Es ist etwas, wofür ich bereitwillig mein Leben geben würde. Wir haben das Unternehmen eines Weltraumfluges so sicher wie möglich gemacht, und wir werden die Folgen tragen. Wir müssen vorwärts schreiten, selbst wenn wir auch einmal einen Mann verlieren sollten."

Krupp baut größte ausschwenkbare Brücke der Welt.

Kairo. (dpa) Die Suez-Kanalbehörde hat jetzt mit der Firma Fried. Krupp in Essen einen Vertrag über die Erweiterung des Ferdan-Teils des Kanals und den Bau der größten ausschwenkbaren Drehbrücke der Welt unterzeichnet. In einem Bericht Radio Kairos heißt es dazu, daß der Ferdan-Abschnitt (rund 60 Kilometer südlich von Port Said) auf dieselbe Breite gebracht werden solle wie der übrige Kanal, um einen Engpaß zu beseitigen. Der Bau der neuen Brücke wird rund 20 Millionen Mark kosten. Die Brücke wird von „Friedrich Krupp Maschinen- und Stahlbau in Rheinhausen" gebaut und soll in etwa drei Jahren fertiggestellt sein. Wie aus Essen verlautete, wird möglicherweise auch die Hoch-Tief-AG in Essen, eines der bedeutendsten deutschen Bauunternehmen, in den Auftrag eingeschaltet werden.

Aus deutschen Unternehmungen.

Die HV der **Dortmunder Union-Brauerei AG, Dortmund,** genehmigte den Abschluß für 1961 mit wieder 18% Dividende auf 30 Mill. DM AK. Mit der Dresdner Bank AG wird über den Erwerb der Aktienmehrheit der Dortmunder Ritter-Brauerei AG verhandelt, an der die DUB bereits mit 35% beteiligt ist.

Lübke setzte Schlußstrich.

Bonn, 26. Mai. (dpa) Bundespräsident Heinrich Lübke hat das Haushaltsgesetz 1962 unterzeichnet. Damit ist der Schlußstrich unter die bisher schwierigsten Haushaltsberatungen des Bundes gesetzt worden. Der Rekord-Haushalt 1962, der nur mit einem Finanzbeitrag in Höhe von 1,050 Milliarden Mark der Bundesländer ausgeglichen werden konnte, umfaßt in Einnahme und Ausgabe 53,4 Milliarden Mark.

Im Bundesfinanzministerium sind bereits mit Hochdruck die Vorarbeiten für den Bundeshaushalt 1963 im Gange, für den Experten eine weitere Ausgabensteigerung um etwa 10 Prozent erwarten.

IG Bergbau fordert sieben Prozent.

Bochum, 26. Mai. (dpa) Die Industriegewerkschaft Bergbau und Energie fordert für die 375 000 Arbeiter und Angestellten des Ruhrbergbaus eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um sieben Prozent sowie die Einführung einer Nachtarbeitszulage in Höhe von zwei Mark pro Schicht für alle Arbeitnehmer unter und über Tage. Das gab der Vorstand der Gewerkschaft in Bochum bekannt.

Explosion auf amerikanischem Raketenstützpunkt.

Chico (Kalifornien), 26. Mai. (dpa) Glimpflich abgelaufen ist gestern auf einem amerikanischen Raketenstützpunkt in Kalifornien die Explosion einer Titan-Rakete. Die Rakete wurde durch die Explosion zerrissen, doch waren keine Menschenverluste zu beklagen. 24 Personen mußten wegen leichter Rauchvergiftung behandelt werden. Wie es zu der Explosion kam, ist bisher nicht mitgeteilt worden. Der Stützpunkt war noch im Bau und sollte in Kürze von der amerikanischen Luftwaffe übernommen werden. (nach Reuter)

Wegen Attentats auf USA-Botschafter zum Tode verurteilt.

Saigon, 26. Mai. (dpa) Vier Studenten, die einer kommunistischen Organisation angehören sollen, sind in Saigon wegen eines Attentatsversuches auf den amerikanischen Botschafter in Südvietnam, F. E. Nolting, zum Tode verurteilt worden.

Auf den amerikanischen Botschafter war am 8. Juli vergangenen Jahres eine selbstgefertigte Handgranate geworfen worden, als er durch eine der Hauptstraßen Saigons fuhr. Die Handgranate war jedoch nicht explodiert.

Weißer Mercedes als schwarzes Schaf.

Brüssel, 26. Mai. Peinliches Aufsehen erregte es kürzlich, daß eine Auseinandersetzung zwischen dem Besitzer eines schneeweißen Mercedes aus Frankfurt und dem Gemeindedirektor der belgischen Gemeinde Neu-Moresnet in eine Schlägerei ausartete. Der Frankfurter Kaufmann hatte nach sieben Glas Bier die Beherrschung verloren und den Gemeindevertreter mit einem Faustschlag niedergestreckt. Nach Landesrecht wurde auf Volltrunkenheit des Fahrers erkannt. Der Ausflug über die Grenze fand in der Haftzelle ein schnelles Ende. Jetzt stand der unbeherrschte Kaufmann in Verviers vor seinem Richter. Der Frankfurter entschuldigte sich zwar für sein Verhalten, doch sind in seiner Personalakte acht Tage Gefängnis und 1520 Francs Geldstrafe vermerkt. Außerdem wurde ihm der Führerschein für drei Monate abgenommen. Er hätte eben vorher daran denken sollen: Wer trinkt und dennoch fährt, muß büßen ...

Wieder Kämpfe Stier gegen Löwe?

Madrid, 25. Mai. (NP) Entrüstet wendet sich die spanische Oeffentlichkeit gegen Pläne einiger Unternehmer, wie in vergangenen Jahrhunderten in Spanien Kämpfe zwischen Stieren und Löwen austragen zu lassen. Der Tierschutzverband richtete ein Protesttelegramm an General Franco, die Regierung und die Behörden. Er wird von vielen angesehenen Persönlichkeiten unterstützt.

Aus den Chroniken geht hervor, daß auch früher solche Kämpfe als abstoßendes und widerliches Schauspiel empfunden wurden. Es mag viele überraschen, daß derartige „Corridas" in 99 von 100 Fällen mit dem Sieg des Stieres endeten.

RECHT IM ALLTAG

Mieturteile in Stichworten.

Eine **Umstellung** von Koksheizung auf Oelfeuerung braucht der Vermieter dem Mieter nicht zu gestatten, wenn dies nicht besonders vertraglich vereinbart ist. Oelfeuerung zählt heute noch nicht ganz allgemein zu den technischen Errungenschaften, die ein Mieter als Bestandteil der vertragsmäßigen Gebrauchsüberlassung ansehen darf. (OLG Hamm — 4 U 244/60)

Ein **Dauerwohnrecht** kann nicht zum Inhalt haben, daß es mit dem Tode des Berechtigten erlischt. Die Beteiligten können nur eine schuldrechtliche Abrede vereinbaren, daß der Dauerwohnberechtigte verpflichtet sein soll, sein Recht mit seinem Tode aufzugeben. Seine Erben haben dann die Verpflichtung, die Löschung des Rechts im Grundbuch zu bewilligen. (OLG Neustadt, Beschl. v. 27. 7. 61 — 3 W 58/61)

Ein **dringendes Interesse** an der Rückgabe der Mieträume hat der Vermieter grundsätzlich dann, wenn er von Uebersee nach Deutschland zurückkehren und den Lebensabend im Elternhaus verbringen will. Aus welchen Gründen er sich zur Heimkehr entschließt, ist unerheblich. Jeder kann frei über seine Lebensführung verfügen. Der Grundeigentümer braucht den verständlichen Wunsch, künftig wieder in seiner Heimat zu leben, nicht mit Rücksicht auf seine Mieter hintenanzustellen. (LG Hamburg — 7 S 244/60)

Das **Auswahlrecht des Vermieters** darf nicht versagt werden, nur um einem nach dem Auszug des Hauptmieters in der Mietwohnung zurückbleibenden Untermieter den bisherigen Wohnraum zu sichern. Die Wohnung darf dem Untermieter nicht zugewiesen werden, wenn er die ganze Wohnung nicht auslastet und mit der Zuweisung neuer Untermieter an ihn zu rechnen ist. (VG Hannover — VII A 17/61)

Wir haben an alles gedacht.

Wenn wir am Wochenende Picknick machen, dann packt einer von uns die Lebensmittel in den Korb und der andere die Cigaretten und Getränke. So wird niemals was vergessen – auf keinen Fall HB, die mildaromatische. Das ist, nebenbei gesagt, unsere Lieblingscigarette, die wir immer rauchen. Wieso? – Weil sie schmeckt.

Frohen Herzens genießen – HB – eine Filter-Cigarette, die schmeckt

VON HAUS BERGMANN

HB gibt es auch in der Schweiz, Österreich, Italien, Frankreich, Belgien, Griechenland, Luxemburg, Schweden und den Niederlanden

HB 236

Herr Ott schreibt Briefe

Verliebte Geschichte von GERHARD PÖTZL-SAAZ.

Wie hat sie eigentlich angefangen, diese Geschichte von Fräulein Mariechen und Herrn Ott?

Nun, wenn man sich's überlegt: recht harmlos. Ausgesprochen harmlos. Und doch — na ja . . .

Schuld hatte nur der Mai, dieser verführerische Geselle. Er kam tagsüber wie ein junger Fant über die Wiesen gesprungen, nachts pochte er an die Fensterläden und gab keine Ruhe. Herr Ott spürte es in diesem Jahr ganz besonders. Es war etwas in ihm, das seine Haltung straffte und seinen Gang elastischer und ausgreifender machte. Immer wieder schüttelte er den Kopf und betrachtete sich im Spiegel. Was ist nur mit mir? dachte er. Ich bin doch längst über die Fünfzig hinaus! Und nun so etwas!

Plötzlich war ihm klar: Es muß unbedingt etwas geschehen!

Am nächsten Morgen kaufte er sich einen Packen Zeitungen und arbeitete den Inseratenteil durch. Und er fand, wonach er suchte.

Ein älteres Fräulein suchte mangels anderer Gelegenheit auf diesem Wege die Bekanntschaft eines männlichen Briefpartners. Vorerst! Ein spätere Ehe sei aber keineswegs ausgeschlossen! Etwas Vermögen und Aussteuer vorhanden.

Das ist es! jubilierte Otts einsames Herz und fing mächtig zu pochen an. Das ist es! Am Abend setzte er sich hin und schrieb mit akkurat gemalten Buchstaben einen Brief an das ältere Fräulein. Nicht zu lange und auch nicht zu kurz. Wie es sich für den Anfang gehört.

Sein Brief wurde ein kleines Meisterwerk, und schon am übernächsten Tage bekam er Antwort. Zartrosa flatterte sie in sein Haus und verursachte einen Sturm wildwogender Empfindungen.

Sehr geehrter Herr Ott, schrieb die Unbekannte in zierlicher Schrift, sie bedanke sich für seine vertrauensvollen Zeilen. Sehr streng sei sie erzogen. Vielleicht zu streng. Aber das hindere sie nicht, ihrem bis jetzt leider unbekannten Briefpartner mitzuteilen, wie sehr sie sich nach männlichem Schutz sehne.

„Männlichem Schutz!" schnaufte Ott und ließ seine Muskeln spielen.

Gleich am nächsten Tage ging ein neues Schreiben an das Fräulein ab, das Mariechen hieß. Wieder ließ die Antwort nicht lange auf sich warten. So gingen eine Weile die Briefe hin und her. Sie wurden mit der Zeit immer sehnsüchtiger und vertraulicher. Mariechen gebrauchte längst nicht mehr das gestrenge „Sehr geehrter Herr Ott", sie nante ihn „Mein lieber Ott", und manchmal sogar „Mein einziger Ott!", wenn sie sich gar zu einsam fühlte.

Es fiel nicht weiter auf, daß sie ihm einmal ganz unten am Rande mitteilte, daß sie einen kleinen Fehler habe. Einen körperlichen Nachteil sozusagen, wie sie es verschämt nannte. Aber wenn man nicht genau hinsähe, bemerke man ihn gar nicht.

Ott stutzte zwar ein wenig. Aber was machte es schon aus, tröstete er sich. Und er beschloß, unter gar keinen Umständen genau hinzusehen.

Ueberhaupt hatte er jetzt wenig Zeit, sich um diese lächerliche Kleinigkeit zu kümmern. Morgens und abends machte er bei geöffneten Fenstern Freiübungen, daß die Glatze funkelte und die Gelenke knirschten. Und von Tag zu Tag fühlte er sich jünger.

Eines Tages war es dann so weit: Sie wollten sich kennenlernen. Persönlich. Sie bestimmten einen neutralen Bahnhof als Treffpunkt. Er würde als Erkennungszeichen einen Strauß roter Rosen in den Händen halten und sie ein rosarotes Seidentüchlein.

Ott konnte wenig schlafen in der letzten Nacht. Vor der Zeit stand er auf, machte seine Freiübungen mit einer Leichtigkeit und Behendigkeit, daß es eine Lust war, zu leben. Und er nannte sich selbst einen „strammen Burschen".

Mit vor Erwartung geschwellter Brust fuhr er zum Treffpunkt.

Der Zug fuhr gerade fauchend und zischend in den Bahnhof ein.

Ott drängte sich durch die Reisenden und trug wie einen Schild den Rosenstrauß vor sich her. Ganz zum Schluß — die meisten Leute hatten schon den Bahnsteig verlassen — winkte jemand mit einem zartrosa Tüchlein aus dem letzten Waggon.

Ott lief darauf zu. Oben auf der Plattform stand ein kleines, schmales Fräulein in einem violetten Mantel und schwarzem Hut.

„Mariechen?" fragte er mit leiser, belegter Stimme.

„Ja", nickte sie beglückt und ließ das Tüchlein flattern.

Ott trat auf sie zu und hob sie mit starken Armen herunter.

„Mein starker Ott!" flüsterte sie verschämt, nahm die Rosen entgegen, hielt ihr spitzes Näschen daran und roch ein paarmal tief.

Obschon Ott sich fest vorgenommen hatte, nicht genau hinzusehen: Nun sah er es doch! Sie hatte eine etwas hohe Schulter. Nicht viel, ganz wenig nur.

Ott wandte sich Mariechen zu und bot ihr galant den Arm.

„Freust du dich?" fragte sie scheu.

„Natürlich freue ich mich", antwortete er mit männlich fester Stimme. Und er dachte: Man muß nur nicht genau hinsehen!

Mariechen dachte: Haare hat er ja nicht mehr viele auf dem Kopf. Aber was macht das schon! Kommt es denn darauf an?

Dann gingen die beiden Arm in Arm die Gleise hinüber. Der Frühling lachte hinter ihnen her.

Der Papagei wußte es besser

Der Knabe Manfred-Jürgen gehörte zu den seltenen Menschen, die tatsächlich nicht wissen, wie lange der Dreißigjährige Krieg gedauert hat. Nichts interessierte ihn außer seinem Papagei, den er ständig auf der Schulter trug. Obwohl er natürlich zu dumm war, um zu wissen, daß er dumm war, ließ Manfred-Jürgen sich freiwillig Nachhilfeunterricht geben, und zwar von einem Studienrat Dr. Keilbert. Dr. Keilbert aber war ein weiser Mann. Er hatte den ersten und zweiten Weltkrieg überlebt, und folglich überlebte er auch den Knaben Manfred-Jürgen. Eines Tages erschien dessen Papa bei Studienrat Keilbert.

„Seit vier Jahren erscheint mein Sohn bei Ihnen, seinen Papagei auf der Schulter und genießt Ihren Nachhilfeunterricht. Es war rein genereller Natur bis jetzt. Nun aber brauche ich Ihre Hilfe für ein ganz spezielles Unternehmen."

„Und das wäre?"

„Mein Bruder Ferdinand hat in zwölf Wochen seinen 50. Geburtstag, und ich lege Wert darauf, daß mein Sohn zu diesem Geburtstag ein Gedicht aufsagt. Auswendig. Können Sie ihm das einstudieren?"

Dr. Keilbert wirkte um Jahrzehnte gealtert.

„Wieviel Strophen?" fragte er.

„Sieben."

Ein gequälter Zug trat in Dr. Keilberts Gesicht. Aber dann dachte er an die zehn Mark Stundenhonorar.

„Gut", sagte er. „Ich opfere mich."

Von da an erschien Manfred-Jürgen täglich für zwei Stunden bei Studienrat Keilbert, den Papagei auf der Schulter, und übte sich an dem Gedicht. Es war eine irrsinnige Arbeit, fast Zwangsarbeit. Immer deutlicher stellte sich heraus, daß der Knabe kein Geisteslicht war, ja noch nicht einmal ein Geistesglühwürmchen. Drei Tage vor Onkel Ferdinands 50. Geburtstag erschien Manfred-Jürgens Papa in einer der Gedichtübestunden. Erst betrachtete er seinen Sohn, dann den Papagei, dann Studienrat Keilbert.

„Und?" fragte er dann. „Wie steht's? Kann er das Gedicht?"

Dr. Keilbert sah ihn an.

„Nein", sagte er klar. „Ihr Sohn kann das Gedicht nicht. Aber ich mache Ihnen einen Vorschlag: Lassen Sie das Gedicht doch vom Papagei aufsagen, der kann's schon lange."

Keine besondere Empfehlung

Anton wollte einen Wagen kaufen.

In Antons Malerhänden wird ein simpler Bleistift zu einem Zauberstab, und seine Zeichnungen verkaufen sich in den Redaktionen wie frische Radieschen im Frühling.

Eines Tages überrascht er Lilith, seine hübsche, junge Frau, damit, daß sie sich ein kleines Auto anschaffen können. Der Gebrauchtwagen-Händler, der sie dann suchend zwischen seinen mehr oder weniger ramponierten Vehikeln herumgehen sieht, reibt sich die Hände und taxiert das junge Paar als leichten Fang. Mit der Sicherheit eines geübten Toreros kreuzt er auf und fächelt elegant ihre Aufmerksamkeit zu einem alten, schweren Wagen, dessen Risse, Kratzer und mühsam zurechtgestauchte Beulen von manchem Zusammenstoß erzählen und der schon auf die Liste der unverkäuflichen Verschrottungsanwärter gesetzt ist.

„Gnädige Frau suchen doch sicher einen Wagen wie diesen, mit dem Sie repräsentieren können und den sich nicht jeder anschaffen kann", stößt er erst einmal lässig zu. Und den zweiten Stoß setzt er gleich hinterher: „Seine Farbe würde auch wundervoll zu Ihrem Haar passen . . ."

Lilith lacht verschmitzt und stößt Anton an — sie durchschaut den Trick — aber geschmeichelt ist sie doch und sie blickt nicht mehr ganz so abweisend auf den Wagen; natürlich hat ihn der Händler mit allen raffinierten Mitteln auf Hochglanz gebracht, und alles in allem macht er — bis auf die veräterischen Kratzer und Beulen — einen gewaltigen und chromblitzenden Eindruck.

Der Händler läuft zur großen Form auf, er piekt und kitzelt, tänzelt vor und zurück, streichelt den Wagen, schwenkt die Tür auf und läßt Lilith den Sitz hinterm Steuerrad probieren, flüstert auf Befragen den Preis, als schämte er sich, von einer solchen Bagatelle zu reden — weicht zurück, als Lilith protestiert — läßt sie geschickt in die Falle laufen, daß sie empört erklärt, wieviel sie allerhöchstens für den Wagen geben würde — und glaubt, seinem Opfer den entscheidenden Todesstoß versetzt zu haben, als er, nach einem dramatischen Zögern, auf den von Lilith genannten Preis zurückgeht.

„Sie machen mit diesem Wagen wirklich einen guten Kauf", sagt der Händler sachlich und einfach, um aus der Atmosphäre der Kampf-Arena in die kühlere Welt der Zahlungsbedingungen überzuleiten. Und er fügt hinzu, als wäre es eine ganz besondere Empfehlung: „Der vorige Besitzer war der Leiter einer Privatschule . . ."

„So . . .? Von welcher Schule denn?" fragt Lilith neugierig.

Da schaltet sich endlich Anton ein. „Das siehst du doch an der Handschrift seiner Schüler", sagt er und zeigt auf die Risse, Kratzer und Beulen des Wagens. „Der gute Mann ist bestimmt der Leiter einer Fahrschule gewesen . . .!"

Damit lüftet er seinen Künstlerhut und zieht Lilith am Arm zum Ausgang.

Zufall.

„Wie konnten Sie nur den Schirm auf dem Kopf der Klägerin zerschlagen?"

„Ja, bitte . . ., es war ein unglücklicher Zufall, Herr Rat!"

„Das verstehe ich nicht. Wie kann man da von einem unglücklichen Zufall sprechen?"

„Doch, Herr Rat, ich wollte den Schirm ja eigentlich nicht zerschlagen!"

Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Rheine i. W.

10. (Nachdruck verboten.)

„Selbstverständlich bleibst du in deinem Bett, und ich liege auf den Matratzen. Ich habe mich gar nicht geändert, im Gegenteil — ich will eine Aenderung herbeiführen, mit aller Gewalt, weißt du, Jakobe, ich halte das nicht mehr aus."

„Ging es dir an dem Krankenhaus denn so schlecht?" fragte sie.

„Schlecht? Andere wären vielleicht glücklich, ich leider nicht. Der Chef ist alt, der Oberarzt ist alt, aber beide haben noch lange bis zur Pensionierung. So lange kann ich nicht warten. Ich möchte endlich arbeiten können, etwas leisten. Was nützen mir die Chirurgenhände, wie du sie nennst, wenn ich sie nicht genügend regen darf. Und zu all dem noch ein Gehalt, geringer als es eine Stenotypistin bezieht. Dazu habe ich nicht studiert, dazu wurde ich nicht Arzt."

„Uli, du wußtest doch von allem Anfang an, das heißt, seit Jahren schon, daß du warten mußt. Man wird nicht so schnell Oberarzt, sofern man keine Protektion hat, und wir besitzen niemanden. Mutters Verwandtschaft lebt in Frankreich, ich kenne sie nicht einmal. Von Vaters Seite bist du der einzige Mensch, der nach dem Krieg übrig blieb. Wir müssen schon allein zusehen, wie wir weiterkommen."

„Eben. Ich habe einen Vertrag nach dem Iran unterschrieben."

„Uli!" Sie zuckte zusammen. „Dort ist es doch so unruhig. Schweden wäre mir sympathischer. Mußte es gerade der Iran sein?"

„Ja, dort habe ich die meisten Aussichten. Wenn ich Glück habe, arbeite ich schon im nächsten Jahr am Hospital in Teheran, und zwar nicht als der, dem man bestenfalls einen Blinddarm überläßt oder eine Bruchoperation. Ich kann doch mehr, ich bewies es doch im Krieg, und jetzt soll ich warten, warten, bis ich selbst so alt bin wie unser Oberarzt. Das kann und will ich nicht."

Jakobe rutschte näher und lehnte sich mit dem Rücken an Ulrichs Knie. „Wenn es nur nicht so weit weg wäre. Ich gönne dir ja alles, aber so weit fort und so ungemütlich."

„Kleines", sagte er sanft und zog die Spange aus ihrem Haar, so daß sie ihr auf die Schultern fiel. Das hatte er schon gemacht, da sie noch Kind war. Sie lächelte still und fühlte sich heimatlich zufrieden. „Denk nur, Jakobe, unlängst gab mir eine Patientin heimlich hundert Schilling — und ich nahm das Geld. Mein Gehalt ist so schlecht, daß ich mich sogar darüber freute. So geht es doch nicht weiter, das mußt du auch verstehen. Man schenkt mir Zigaretten, ich nehme sie. Ich besitze zwei Anzüge und trage nur weiße Perlonhemden, weil ich mir die selbst auswaschen kann. Kind, ist das denn ein Leben?"

„Du brauchtest eine Frau, Uli, aber wahrscheinlich kannst du keine erhalten?"

„Nein."

„Wenn sie berufstätig wäre, ginge das nicht?"

„Das ist keine Ehe, Kleines. Das verstehst du nicht. Und dann wüßte ich keine, die ich so gern hätte, daß ich mir ein Leben ohne sie nicht vorstellen könnte." Eine Hand griff fester in ihr Haar. Sie ließ es geschehen und lehnte zufrieden an ihm.

„Wie lange bleibst du hier?"

„Ich kam nur, Abschied von dir zu nehmen. Morgen muß ich weiter."

„Aber du hast doch gar kein Gepäck?"

„Kindskopf, das ließ ich gleich auf dem Bahnhof. Was ich für eine Nacht brauche, ist in der Aktentasche. Darf ich dich zum Abendessen einladen, Jakobe?"

Sie sprang auf und betrachtete ihn zärtlich. „Das heißt, du hast Hunger? Schade um die Zeit, die wir in Gasthäusern vertrödeln. Ich koche uns etwas. Warte nur ein wenig, ich bin gleich wieder da."

Schnell drückte sie die Wange an die seine ud lief dann aus dem Atelier.

Ulrich erhob sich und ging auf und ab. Immer sechs Schritte zur Tür hin und sechs Schritte zurück zum Ofen.

Nein, dachte er, es war unmöglich, mit ihr darüber zu sprechen. Jakobe ist ein Kind, trotz ihrer einundzwanzig Jahre. Ich kann sie nicht fragen, ob sie mir in ein paar Jahren als Frau nachkommen will.

Sie würde mich einfach auslachen und nicht glauben, daß ich sie gern habe, oder aber, sie verspricht es mir in aller Gutmütigkeit, und davon habe ich auch nichts. Sie hat mich gern, aber sie liebt mich nicht. Wahrscheinlich weiß sie noch nicht, was Liebe ist. In ein paar Jahren weiß sie es, vielleicht schon in ein paar Monaten, aber sie wird dann den lieben, von dem sie es erfährt. Und das werde nicht ich sein, denn ich sitze im Iran und arbeite für die Zukunft, aber nur für meine, nicht für Jakobes Zukunft, wie ich mir das wünschte.

Ulrich Heger ahnte nicht, daß Jakobe den Rest ihres Honorars nahm und zwei Beefsteaks kaufte. Sie kehrte mit geröteten Wangen zurück und verschwand in die Kochnische. Von dorther unterhielt sie sich mit Ulrich.

„Auf wieviele Jahre lautet dein Vertrag, Uli?" wollte sie wissen.

„Vorläufig bleibe ich fünf Jahre, wahrscheinlich werde ich den Vertrag verlängern. Mich hält nichts in der Heimat. Oberflächliche Bekannte, Studienkollegen — das genügt nicht."

Sanfter Bratenduft entströmte der Kochnische, ehe Jakobe wieder zum Vorschein kam und den Tisch deckte.

„Und an mich denkst du nicht, Uli?" Sie rückte die beiden Stühle zurecht. „Bitte, wir sahen uns selten, aber wir wußten umeinander. Das ist doch immerhin etwas. Wenn du in Teheran bist, werde ich nichts mehr von dir wissen. Briefe können eine Landschaft, ein fremdes Volk nicht schildern, nicht bildhaft nahe bringen. Ich werde mir nichts vorstellen unter dem, was du mir schreibst."

„Möchtest du mitkommen?" fragte er plötzlich und hielt den Atem an.

„Mitkommen — nach Persien — ich? Nein, wo denkst du hin? Ich kann doch nicht Perserinnen anziehen. Wohl lernte ich, was die dortige Nationaltracht ist, aber damit komme ich nicht weit."

„Du brauchst nicht zu arbeiten, Jakobe", sagte er leise. Es kam ihm schäbig vor, sie mit solchen Dingen zu locken, aber der Wunsch, sie mitzunehmen, wurde übermächtig in ihm. Es schien ihm unverantwortlich, dieses tapfere, so mitten im Lebenskampf stehende Mädchen allein zurückzulassen, nachdem er wußte, wie ungeweckt, wie kindlich Jakobe noch war. (Fortsetzung folgt.)

MATURA-Waschautomaten

Wir suchen für sofort oder später

mehrere tüchtige Werkzeugmacher

für unseren Werkzeugbau.

Wir bieten gute Bezahlung, 42½ Stunden bei 5-Tage-Woche, volle Fahrgeldrückerstattung.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder stellen Sie sich persönlich vor.

Aug. Lepper, Masch.- u. Apparatebau GmbH.
Personalabteilung - Bad Honnef a. Rh.

MATURA-Waschautomaten

Wir suchen für sofort oder später

tüchtige Schlosser oder Dreher

als Kontrolleure für unsere Eingangs- und Fertigungskontrolle.

Wir bieten gute Bezahlung, 42½ Stunden bei 5-Tage-Woche, volle Fahrgeldrückerstattung.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder stellen Sie sich persönlich vor.

Aug. Lepper, Masch.- u. Apparatebau GmbH.
Personalabteilung - Bad Honnef a. Rh.

Kaufmännische(r) Angestellte(r)

sofort oder später gesucht.

Volkswagen-Dienst
Herbert Gelsdorf
Hauptstraße 16

Verkäufer und Verkäuferinnen

finden in unseren modern eingerichteten Bedienungs- und Selbstbedienungsläden einen angenehmen Arbeitsplatz mit gutem Betriebsklima und geregelter Arbeitszeit bei übertariflicher Bezahlung und Kittelgeld.
Sie sollten sich einmal bewerben.

BESSER LEBEN **4 TÜRME**

Neuwied, Blücherstraße 50

Junge Steno-Kontoristin

für vielseitige, interessante und selbständige Büroarbeit in kl. Maschinenfabrik mit techn. Großhandel zum 1. Juli oder früher gesucht. Intell. junge Damen, die Wert auf eine ausbaufähige Vertrauensstellung bei gutem Betriebsklima und entspr. Bezahlung legen, bewerben sich bei

Wilhelm Jäger, Maschinenfabrik,
Königswinter a. Rh., Grabenstraße 47-49
Telefon 2718

Setzer und Drucker

für unsere Werksdruckerei in Dauerstellung gesucht. 44-Stunden-Woche, gute Bezahlung. Off. unt. Nr. 700 an die Geschäftsstelle.

Junge Kontoristin,

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht neuen Wirkungskreis.

Offerten unter Nr. 698 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen laufend
weibliche Arbeitskräfte.
Guter Lohn bei leichter Arbeit.
Fünf-Tage-Woche und volle Fahrgeldrückerstattung.

Gebrüder Duwe
Papiersackfabrik
Oberkassel/Siegkreis

Wir suchen zum 1. Juni 1962 mehrere

möblierte Einzelzimmer

August Lepper
Maschinen- und Apparatebau GmbH.
Abteilung **MATURA**
Bad Honnef/Rhein

Modern wohnen - zeitgemäß bauen
durch einen Bausparvertrag mit der Rheinprovinz, der Bausparkasse der Sparkassen.
Erfahrung, Leistung, Kundennähe sind unsere Vorzüge. Bausparer erhalten Prämien oder zahlen weniger Steuern.
Beratungsstelle Siegburg, Kaiserstr. 80, Tel. 3464
B. Weidenbrück — J. Rommelfanger
(auch Samstags geöffnet)

Rheinprovinz
BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Pensionär sucht für ein Jahr
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Offerten unter Nr. 690 an die Geschäftsstelle.

In Neubau **kl. sonnige Einl.-Wohnung,** Souterrain, Z.-Heiz., fl. W., eig. Toilette, geg. Hausarbeit und leichte Gartenarbeit zu vergeben.
Al.-v.-Humboldt-Str. 23

Zwei berufstätige Herren suchen ein großes
möbl. Doppelzimmer
mit allem Komfort.
Offerten unter Nr. 687 an die Geschäftsstelle.

Einfamilien-Häuschen
sofort oder später gesucht, Honnef oder Umgebung.
Offerten unter Nr. 691 an die Geschäftsstelle.

HOTEL-RESTAURANT **Unkler Wrmstock**
UNKEL / Rh. Tägl. TANZ
DIE RHEINISCHE GASTSTÄTTE IN DER LÖHLINGSGASSE

Es singt und spielt für Sie das bekannte
Trio Arnicedi mit der großen **Lowrey-Orgel**
Telefon Honnef 3714

Schreibmaschinen

zu stark herabgesetzten Preisen:

Einige Beispiele

Olympia Splendid 33	mit Koffer	DM	190,-
Olympia Monika	" "	DM	250,-
Olivetti Lettera 22	" "	DM	245,-
Princess 100	" "	DM	260,-
Princess 200	" "	DM	300,-
Addiermaschinen (Hand)	ab	DM	150,-
Addiermaschinen (elektrisch)	ab	DM	490,-

Verlangen Sie auch Angebote über Fakturier-, Buchungs- und alle anderen modernen Büromaschinen.

Seit 1927
Spezialhaus für Büroeinrichtungen

Jakob Sieger

Bahnhofstr. 31 **Königswinter/Rh.** Tel. 2363

Perf. Stenotypistin
sucht per sofort Nebenbeschäftigung nach Feierabend. Off. unt. Nr. 699 an die Geschäftsstelle.

Gesucht werden
2 weibl. Arbeitskräfte
bei gutem Lohn, auch halbe Tage (5-Tage-Woche).
Drachen-Quelle Honnef
Austraße 25 - Telefon 2853

Stundenfrau
für vormittags oder nach Vereinbarung gesucht.
Privathotel „Zur Traube", Rhöndorf
Telefon 2788

Stundenhilfe
für vormittags v. 8—12 Uhr für leichte Hausarbeit gesucht, gute Bezahlung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Juli zwei- bis dreimal wöchentl. b. gutem Lohn ehrliche, saubere
Stundenfrau.
Angebote unter Nr. 694 an die Geschäftsstelle oder Telefon 2572

Wir suchen eine
Putzfrau
für unsere Betriebsräume für ganze oder halbe Tage. Angenehmes Arbeiten bei Höchstlohn.
Wir bitten um persönliche Vorstellung bei
DELU-FABRIK
Gartenstr. 12 - Tel. 2547

Hilfe gegen Hilfe!
Geboten wird von ält. alleinstehender Rentnerin Hilfe im Haushalt, Büro oder Geschäft. — Gesucht wird Arbeitskraft mit handwerkl. Können für Haus u. Garten. Offerten unter Nr. 682 an die Geschäftsstelle.

Modeschule Marga Gross
Direktricenausbildung ohne Nählehre. Dauer 1 Jahr
Bad Honnef am Rhein
Lohfelder Str. 66, Tel. 31 85

Gartenplatten
Gehwegplatten
alle Farben und Größen, sowie
Einfaßsteine
Gütezeichen
Güte-schutz — Beton-stein
Franz Hüttemann
Betonsteinwerk
Bad Honnef, Asbacher Str. 3, Telefon 2907

Zaunanlagen, Spriegel-Draht-Zäune Pfähle
Holzverarbeitung
Hans Figge
Pfannenschuppenweg
Ruf 2106

An- und Verkauf neuer u. gebrauchter Lkw u. Pkw.
JULIUS ADAMS
Bernh.-Klein-Str. 16 - Tel. 2282
Garage frei

Anstreicher- und Tapeziererarbeiten
werden sofort sauber und preiswert ausgeführt.
Anfragen unter Nr. 2 an die Geschäftsstelle.

IHRE HEISSMANGEL
Leni Welzenbach
Beueler Straße 68a
Telefon 3962

Liebherr - einer der Besten!

Sofortige Lieferung ohne Anzahlung.
1. Rate nach 3 Monaten.
Vorbildlicher Kundendienst.
Erstaunlich günstige Zahlungsbedingungen.
Fordern Sie Angebote von Ihrem Fachgeschäft
ELEKTRO **Manns**
Linz/Rh., Strohgasse 1, Tel. 473

Radio-Doktor Reitz
Spezial-Fernseh-Radio-Reparaturwerkstatt
jetzt
Bahnhofstraße 25a

Schöne abgeschl. Wohnung
3½ Zi., Küche u. Bad, an ruh., ältere Mieter zu vermieten. Instandsetzungsarbeiten müssen übernommen werden.
Offerten unter Nr. 701 an die Geschäftsstelle.

Für Speditionsfahrten bis zu 2to und Beiladungen
nach allen Richtungen
empfiehlt sich
Matth. Schmitz
Speditionen
Selhofer Straße 30
Telefon 2331

Friseurlehrling und Gehilfin
für Damensalon gesucht.
Salon Zimmermann, Rheinbreitbach
Telefon 3847

Mädchen
für dreiviertel Tage gesucht.
Nettolohn 200 DM.
Eigenes Zimmer.
Sonntags frei.
Telefon Honnef 2015

Schreibmaschinenarbeiten
im Hause werden gern übernommen.
Offerten unter R. K. an die Geschäftsstelle.

Werkstattraum gesucht.
Angebote unter Nr. 683 an die Geschäftsstelle.

Garage frei!
Im Gier 35
Telefon 2420

Elektr. Backofen,
dkbl. Spitzenkleid, Gr. 42—44, schw. Kleid, Gr. 42—44, schw. Seidenbluse. Gehrock für große, schlanke Figur, neu, Cut f. gr. schl. Figur, billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Grubenentleerung Kanalreinigung

Ernst Thienhaus oHG.
Selhofer Str. 83, Tel. 3705

„Azzurris" wollen deutsche Abwehr aufreißen

Von dpa-Sonderkorrespondent GIANPIERO BONIPERTI.

Santiago, 26. Mai. (dpa) Es ist für mich als 39fachem italienischen Nationalspieler nicht ganz leicht, einen Kommentar für die deutsche Presse zu geben. Einesteils wird man mir sagen, daß ich den Deutschen gegenüber zu höflich bin, andererseits aber, daß ich mit meiner Meinung über unsere Mannschaft zurückhalte. Ich will versuchen, die Sache objektiv zu betrachten.

Ich hatte nur einmal das Vergnügen, gegen die deutsche Mannschaft zu spielen. Das war zuletzt beim 2:1 in Rom. Aber der deutsche Fußball ist mir nicht unbekannt, zumal ich viele Spieler gut kenne, darunter Jupp Posipal vom Hamburger SV, dem ich auch auf diesem Wege die herzlichsten Grüße übermitteln möchte.

Ein Urteil, ob die italienische Mannschaft 1934 oder 1938 stärker war als heute, steht mir nicht zu, denn damals war ich ganze zehn Jahre alt. Stärker als 1954 ist aber unser Team auf jeden Fall. Das Team ist athletisch großartig durchgebildet, hat hervorragende Techniker, und man sollte sich nicht täuschen: unter der Leitung von Mazza und Ferrari sollten unsere Spieler auch zu einer Gemeinschaft gewachsen sein. Die Bestätigung dafür kann man täglich im Quartier unseres Teams finden.

Deutschland hat glänzende Fußballspieler, so daß wir uns sehr für sie interessieren. Besser als unser Team sollten aber die Deutschen nicht sein. Selbst bei einer konsequenten deutschen Deckung wird ein Spieler wie der quecksilbrige Sivori nur schwer zu bremsen sein. Sivori sollte die Möglichkeit finden, in seinem Sturm dem großen Talent Rivera und auch Altafini Einschußmöglichkeiten zu servieren.

Der Sturm der „Azzuri" wird die deutsche Abwehr aufreißen. Aber nicht nur aus Höflichkeit bin ich davon überzeugt, daß Deutschland nach Italien den zweiten Platz in der Gruppe vor Chile und der Schweiz belegen wird. Der Weg für die deutsche Mannschaft nach Arica wäre dann allerdings alles andere als ein Ausflug. Daß ich unserer Mannschaft den Flug nach Arica nicht wünsche, dafür dürften auch meine deutschen Sportkameraden Verständnis haben.

Beim Training der Chilenen.

Von dpa-Sonderkorrespondent Heinz Engler.

Santiago, 26. Mai. (dpa) Das in Chile vieles anders ist als in Europa, das merkt man täglich auf Schritt und Tritt. So ist es auch bei den Fußballmannschaften, die ihre letzten Vorbereitungen für die WM treffen. Im Trainingsquartier der Chilenen, unmittelbar in der Nähe der Kordilleren, gehören zwar Zigaretten nicht unbedingt zum Trainingsprogramm, aber man sieht doch, daß viele Spieler sich nach absolviertem Training eine Zigarette anstecken.

Der Kapitän der chilenischen Mannschaft, der 26 Jahre alte Navarro, meinte: „Zwei Zigaretten erlaubt Trainer Riera am Tag". Als ich ihn ungläubig anschaute, bemerkte er nur lächelnd, daß es besser wäre, wenn ich Riera nicht danach frage. Das Trainingsprogramm der Chilenen, die fest damit rechnen, in der Gruppe mit Deutschland, Italien und der Schweiz zumindest den zweiten Platz zu belegen, stellt Riera ganz auf körperliche Gewandtheit und Fittness ab. Viele dynamische Momente hat er in seinen Laufübungen. Einer der eifrigsten beim Training ist Riera selbst, der alles seinen Spielern vormacht und sich selbst nicht schont.

Riera ist ein genauer Kenner des europäischen Fußballs, da er fast zehn Jahre in Frankreich als Profi spielte. Er betonte, daß er als einer der wenigen Trainer der WM in der glücklichen Lage gewesen sei, seine Spieler vier Monate zusammen zu haben. Aus diesem Grunde habe es auch in dieser Woche noch einen freien Tag gegeben, an dem die Spieler nach Hause konnten. Der chilenische Trainer wünscht sich für die WM Schiedsrichter, die absolut hart durchgreifen, „denn", so sagte er, „der Fußball ist heute härter und brutaler geworden". Auf die Frage, wen er als Favoriten ansehe, meinte Riera, daß Brasilien natürlich Favorit sei, jedenfalls der logische Favorit. Ob es Logik im Fußball gebe, müsse sich aber erst zeigen. Auch die Sowjetunion und die mannschaftliche starke deutsche Elf zählen zu seinen Favoriten, allerdings hatte ich den Eindruck, als ob die Favoriten-Rolle, die er Deutschland zuerkannte, mehr eine Höflichkeit war. „Wenn ich den Sieger der Weltmeisterschaft wüßte, wäre ich sicherlich schon Millionär. In unserer Gruppe haben alle vier Teams alle Chancen", sagte Riera zum Abschluß.

Ungarisches Fußball-Gulasch in Chile.

Von dpa-Sonderkorrespondent Geza Szatyor.

Rancagua, 26. Mai. (dpa) Die Magyaren kamen gewiß mit keinen bösen Absichten nach Chile. Trainer Lajos Baroti ist gedämpft optimistisch: „Wir werden nicht Weltmeister werden, aber gewiß unter den ersten acht sein." Der Betreuer der ungarischen Mannschaft schwört auf zwei Läufer, auf Sipos und Solymossy, die eine besondere Klasse darstellen. Um ins Viertelfinale zu kommen, müssen die Ungarn zwei ihrer Gegner ausschalten. Mit Bulgarien wird das keine besondere Kraftprobe sein, ist die vorherrschende Meinung nicht nur bei den Ungarn. Bleiben Argentinien und England.

Zum Spiel gegen die Briten muß das ungarische Fußball-Gulasch besonders stark gepfeffert werden. Schuld daran ist der englische Trainer Winterbottom, der so beiläufig meinte, mit den Ungarn hätte seine Mannschaft eine Rechnung zu begleichen: die 3:6-Niederlage von Wembley 1953 und die noch schlimmere Schlappe von 1:7 in Budapest 1954. Da begann die ungarische Volksseele zu kochen „England ... nem, nem soha, (nein, nein niemals) wird es uns schlagen". Der einzige ungarische Journalist, der zur Weltmeisterschaft kam, Lajos Tabak von „Nepsport" Budapest, verstieg sich zu der Behauptung: „Diese Mannschaft, die wir jetzt in die Weltmeisterschaft schicken, ist besser als die von 1954."

Von Ferencz Puskas wird nicht mehr gesprochen.

Die ungarischen Spieler machten leichtes Balltraining, spielten auch mit einer Lokalmannschaft, die sie mit 11:1 wenig nobel überrannten. Im übrigen aber sind sie schuld daran, daß in Rengo, dem Landstädtchen mit 17 500 Einwohnern, 110 km südlich von Santiago und von Rancagua auch noch 30 km entfernt, kaum jemand seiner Arbeit nachgeht. Alt und jung guckt den ganzen Tag zu, nicht immer nur des sportlichen Interesses halber, sondern weil Müßiggang bei schönem Wetter eine gesunde Beschäftigung ist.

Der Name Puskas, des einstigen Sterns des ungarischen Fußballs und langjährigen Mannschaftsführers, fiel nicht bei den Magyaren. Wohl aber wurde Puskas gefragt, was er denn machen werde, wenn Spanien (in dessen Nationalelf er seit seiner Emigration spielt) gegen Ungarn antreten müsse. Im Beisein des Mannschaftskameraden di Stefano (und vielleicht auch ein wenig mit Blick auf ihn) sagte der Exilungar: „Was wird Sivori machen, wenn Italien gegen Argentinien spielen wird? (Sivori ist gebürtiger Argentinier, spielt aber bei der WM in der italienischen Nationalelf) — wir werden so gegen unsere frühere Heimat spielen, wie gegen jeden anderen Gegner. Für unsere neue Heimat mit ganzer Kraft zu spielen, soll für uns eine Ehre sein". Puskas, einst der Fußballheld Ungarns — ist er ein Wanderer zwischen zwei Welten geworden? Im ungarischen Quartier ist sein Name tabu.

Als ersten Bonner Gesprächspartner traf der stellvertretende amerikanische Außenminister Ball den Bundeskanzler im Palais Schaumburg (unser Bild). Danach kam Ball mit Bundesaußenminister Dr. Schröder sowie den Staatssekretären Carstens und Lahr zu einem „Arbeitsessen" zusammen. Am Nachmittag führte der amerikanische Gast Besprechungen mit Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard.

Bilder der Woche

Diese Männer gehören zu den über 50 000 chinesischen Flüchtlingen, die illegal in die britische Kronkolonie eingewandert sind und wieder zurückgeschickt werden. Ausgehungert und ohne jede Habe waren sie über die Grenze gekommen, ohne von rotchinesischen Grenzposten daran gehindert worden zu sein.

Eine Steuerprüfung vor vier Jahren hat den hessischen Totodirektor Trojan (unser Bild zeigt ihn links vor Verhandlungsbeginn), seinen Prokuristen und fünf Hauptstellenleiter der Staatlichen Hessischen Sportwetten-GmbH auf die Anklagebank in einem Bestechungsprozeß gebracht, der vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden eröffnet wurde. Der frühere Geschäftsführer Heinz Trojan und sein Prokurist Paul Marhofer werden der passiven Bestechung beschuldigt.

Als letzter Zeuge im Brühne-Prozeß sollte in einem Krankenhaus der ehemalige Kriminal-Obermeister Carl Rodatus (unser Bild links) vernommen werden, der bis 30. November 1961 bei der Kriminalaußenstelle Fürstenfeldbruck als Kriminalbeamter tätig war. In dem Mordfall in Pöcking war er als erster Sachbearbeiter einem Irrtum verfallen, als er die These vertrat, Dr. Praun habe seine Haushälterin Elfriede Kloo und dann sich selbst erschossen. Kriminalobermeister Rodatus erlitt im Laufe der Bearbeitung des Falles einen Nervenzusammenbruch und ist zur Zeit vernehmungsunfähig. — Für kühle Tage am Strand schlägt der französische Modeschöpfer Pierre Cardin diese hautengen Anzüge aus Lastex vor. In dieser Woche zeigte er diese Modelle aus seiner „Boutique"-Kollektion in Paris. Wenn der Sommer in mittleren Breiten noch länger auf sich warten läßt, wird man diese Strandkleidung an Stelle der Bikinis gerne als Ersatz sehen wollen (unser Bild rechts).

Glocken rufen zum Gottesdienst

Pfarrkirche St. Johann Baptist Bad Honnef

Sonntag, 27. Mai: 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Kommunionmesse, 8.30 Uhr Kindermesse, 10 Uhr Volkschoralhochamt, 11 Uhr deutsche Singmesse. 14 Uhr Christenlehre. 19 Uhr Abendmesse; 20 Uhr Maiandacht.

Montag, 28. Mai: 5.45 Uhr Auszug der Bittprozession über Weyermannallee, Girardetallee, Verbindungsweg zur Austraße, nach Rückkehr hl. Messe, 7 und 8 Uhr hl. Messen. 20 Uhr Maiandacht. — Dienstag, 29. Mai: 5.45 Uhr Auszug der Bittprozession über Bergstraße, Reichenberger Straße, Friedrichstraße, Hauptstraße, Kirchstraße, nach Rückkehr hl. Messe, 7 und 8 Uhr hl. Messen. 20 Uhr Maiandacht. — Mittwoch, 30. Mai: 5.45 Uhr zieht die Bittprozession über die Hauptstraße, Wilhelmstraße, Rommersdorfer Straße, nach Rückkehr hl. Messe, 7 und 7.50 Uhr hl. Messen. 16 bis 19 Uhr Beichtgelegenheit. 20 Uhr Abendmesse der Berufstätigen (zugleich Maiandacht).

Donnerstag, 31. Mai: **Christi Himmelfahrt.** 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Kommunionmesse, 8.30 Uhr Kindermesse, 10 Uhr feierliches Levitenhochamt mit sakramentalem Segen, 11.30 Uhr deutsche Singmesse. 19 Uhr Abendmesse, 20 Uhr Maiandacht mit Prozession durch die Kirche und sakramentalem Segen.

Herz-Jesu-Freitag: 1. Juni: 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Segensamt für die Gefallenen der Monate Juni, 8 Uhr hl. Messe. 20 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit sakramentalem Segen. — Samstag, 2. Juni: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. 16 Uhr Beichtgelegenheit. 18 Uhr Rosenkranz für die Erhaltung des Friedens. 20 Uhr deutsche Sakramentsvesper mit Segen. Mit dem kommenden Sonntag schließt die österliche Zeit.

Krankenwoche: Kaplan Friedr. Nußbaum, Rommersdorfer Straße 2, Fernruf 27 08 / 6.

St. Annakapelle Rommersdorf

Sonntag hl. Messe 8 Uhr. Werktags hl. Messe um 7 Uhr.

Pfarre St. Martin Bad Honnef/Selhof

Sonntag, 27. Mai: 5. S. n. Ostern. 7 Uhr Frühmesse als Kommunionmesse der 25- und 50jährigen Kommunion-Jubilare, 8.30 Uhr Kindermesse, 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr Christenlehre und Andacht für die Kinder. 18 Uhr Dankandacht der Kommunion-Jubilare, 19 Uhr Abendmesse mit sakr. Segen.

Hl. Messen: Montag, Dienstag, Mittwoch 7.15 und 8 Uhr; abends an allen drei Tagen: 19 Uhr Auszug der Bittprozession, anschließend Abendmesse.

Donnerstag: **Christi Himmelfahrt:** Ewiges Gebet. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit Segen, anschließend Frühmesse, 7 Uhr Kommunionmesse, 8.30 Uhr Kindermesse, 9.30 Uhr Allerheiligenlitanei, 10 Uhr Hochamt. 18 Uhr letzte feierl. Maiandacht, 19 Uhr Abendmesse. Die Ordnung der Betstunden wird von der Kanzel bekanntgegeben.

Herz-Jesu-Freitag: 5 Uhr Schlußhochamt m. Te Deum und Segen. 7.15 Uhr hl. Messe. — Samstag 7.15 und 8 Uhr hl. Messen.

Kirchenchor: Am Sonntagabend singen wir in der Dankandacht um 18 Uhr. Mittwochabend 20.30 Uhr Probe.

Evang. Kirchengemeinde Bad Honnef

Sonntag, 27. Mai: 8.15 Uhr Gottesdienst, Hohenhonnef, 9.15 und 10.15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindehaus.

Mittwoch: Keine Frauenhilfe; 19.30 Uhr Posaunenchor, Gemeindezimmer.

Donnerstag: **Himmelfahrt.** 8.15 Uhr Gottesdienst, Hohenhonnef, 9.15 und 10.15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindehaus.

Freitag: 8 Uhr Schulgottesdienst.

Jugendkreise zu den gewohnten Zeiten im Jugendheim, Bismarckstraße.

Honnefer Rundblick

Endlich! Bauplatz für Rhöndorfer Schule

Generalvikariat gibt Grundstück. – „Grünes Licht" auch für Bahnhof Honnef. Stadtbus soll auch Rommersdorf anfahren.

Bad Honnef, den 26. Mai.

Mit einer überaus erfreulichen Nachricht konnte Bürgermeister Weidenbach in der gestrigen Stadtratssitzung aufwarten: Ein Bauplatz für die seit Jahren notwendige neue Volksschule in Rhöndorf ist gefunden. Das Generalvikariat hat sich bereiterklärt, ein 1300 Quadratmeter großes Baugrundstück im ehemaligen Park Merkens zur Verfügung zu stellen. Bürgermeister Weidenbach und Stadtdirektor Schloemer haben diesen Erfolg durch geschickte Verhandlungen mit dem Generalvikariat erreicht.

● Ein weiterer Lichtblick! Der Umbau des Honnefer Bahnhofes rückt in greifbare Nähe. Die Bundesbahndirektion Köln hat jetzt die Pläne für einen großzügigen Umbau fertiggestellt. Kostenpunkt: 370 000 DM. Die Stadtvertretung beschloß auf ihrer gestrigen Sitzung im Rathaus, der Bundesbahn für den Bau ein Darlehen in Höhe von 190 000 DM zur Verfügung zu stellen. Die Bundesbahn hatte dieses Darlehen zur Bedingung dafür gemacht, daß die an sich noch nicht für die nächste Zeit vorgesehene Bahnhofserneuerung schon bald in Angriff genommen wird.

Der schlechte Zustand des Bahnhofsgebäudes, der nach Fertigstellung des „Honnefer Kreuzes" besonders kraß ins Auge fällt, war in den letzten Jahren wiederholt Gegenstand heftiger Kritik gewesen. Für einen Kurort, so wurde immer wieder betont, sei ein solches Empfangsgebäude einfach untragbar. In längeren Verhandlungen mit der Bundesbahndirektion Köln wurde dann der jetzt beschrittene Weg gefunden, den Bahnhofsumbau von der „Warteliste" abzusetzen.

● Mit Nachdruck vorangetrieben werden soll die Fertigstellung des Bahnhofsvorplatzes in Rhöndorf. Der Rat beauftragte gestern die Stadtverwaltung, beim Fernstraßen-Neubauamt hierauf zu drängen. Das Fernstraßen-Neubauamt soll vor allem die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern über den notwendigen Abriß von vier Häusern und alsbald mit dem Bau von Ersatzwohnungen beginnen.

Auf Vorschlag von Stadtvertreter Dick sollen der Bahnhofsvorplatz in Rhöndorf und seine Zugangswege für die Bauzeit wenigstens in einen begehbaren Zustand versetzt werden. Der jetzige Zustand des Bahnhofsvorplatzes, der schon drei Jahre dauere, sei für Rhöndorf außerordentlich nachteilig, erklärte Stadtvertreter Haag.

Große Bedenken äußerten die Ratsmitglieder Toni Solzbacher und Frau Buscham gegen die neue Linienführung des Stadtbusses, nach der Rommersdorf von den Bussen nicht mehr angefahren werden soll. Mit der Einführung des Sommerfahrplans (27. Mai) wollen die Rechtsrheinischen Bahnen eine zusätzliche Verbindung von Selhof zum Bundesbahnhof Honnef und zur Siebengebirgsbahn-Endhaltestelle schaffen. Zwischen Selhof und Rhöndorf soll der Bus dagegen künftig in beiden Richtungen über die Hauptstraße (mit Ausnahme der Einbahnstrecke) verkehren. Die Direktion der Rechtsrheinischen Bahnen begründete den Wegfall der Verbindung nach Rommersdorf mit den schlechten Verkehrsverhältnissen in der Rommersdorfer Straße, mit zu geringen Fahrgastzahlen und mit Zeitnot (bei Einrichtung der Linie Selhof—Siebengebirgsbahn).

● Einmütig erklärte sich der Rat mit dem Vorschlag von Stadtvertreter Solzbacher einverstanden, der neuen Linienführung unter dem Vorbehalt zuzustimmen, daß Rommersdorf in einer „Schleife" doch noch kurz angefahren wird. Gegen die Streichung der Verbindung hatten zahlreiche Bürger von Rommersdorf und Bondorf — u. a. auch schriftlich — bei der Stadt protestiert.

Der Rat billigte auf seiner gestrigen Sitzung weiter:

◇ den Abschluß einer Vereinbarung mit dem Landschaftsverband Rheinland über die Unterhaltung des Brückenbauwerkes „Honnefer Kreuz",

◇ die Berichtigung des Honnefer Stadtwappens entsprechend den Bestimmungen der Heraldik,

◇ etliche Haushaltsüberschreitungen,

◇ die Entlastung des Rechnungsprüfungsausschusses für das Rechnungsjahr 1961.

◇ eine geringfügige Aenderung der Satzung des Berufsschulzweckverbandes Siebengebirge,

◇ einen Nachtragshauungsplan für das Forstwirtschaftsjahr 1962,

◇ die Bildung einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft im Siegkreis für die Raumordnungsprobleme der Region Bonn/Siegburg.

Tagung im Kurhaus.

Der Landesverband Wärme-, Lüftungs- und Gesundheitstechnik Nordrhein-Westfalen e. V., Düsseldorf, führt an diesem Wochenende seine Jahresversammlung im Kurhaus durch. In diesem Verband sind in erster Linie die Industriefirmen der Heizungsbranche zusammengeschlossen. Zu der Versammlung haben sich 180 Teilnehmer angesagt, die in hiesigen Hotels wohnen werden. Das Programm sieht heute u. a. um 9.30 Uhr die Mitgliederversammlung vor, während die Damen zu diesem Zeitpunkt eine Fahrt zur Burg Ockenfels bei Linz unternehmen. Der Tag wird beschlossen mit einem Gesellschaftsabend im Kursaal. Bekannte Künstler tragen zur Unterhaltung der Gäste bei.

— Anzeige —

Was wird für Selhof getan?

Bürger fragen – die CDU antwortet.

Kommunalpolitischer Frühschoppen

Donnerstag, Christi Himmelfahrt, 11 Uhr im Gasthaus „Zum Kuckstein".

— Anzeige —

SPARGIRO Das Konto für jeden! Auch für Sie ist ein

SPAR KASSEN
GIRO KONTO

vorteilhaft und bequem

Neue Leerungszeiten für Briefkästen

Stärkere Kraftpostlinien in das Siebengebirge.

Die geänderten Fahrzeiten der Bundesbahn, wie die HVZ bereits in ihrer Ausgabe vom 23. Mai mitgeteilt hat, greifen auch in den Betriebsablauf des hiesigen Postdienstes ein, weil trotz der starken Motorisierung immer noch die Schiene als klassisches Beförderungsmittel im Postdienst dient.

Im Postdienst ändern sich die Kastenleerungszeiten. Es verschiebt sich die Frühleerung aller Kasten in Bad Honnef von 5.30 auf 4.30 Uhr. Die Mittags- und Nachmittagsleerung sind in ihrer Zeitlage im wesentlichen unverändert geblieben, während die Spätleerung um eine halbe Stunde später gelegt werden konnte. Die neuen Leerungszeiten werden bereits ein oder zwei Tage vor dem 27. Mai eingesetzt. Sie können den Leerungsanzeigern auf den Briefkästen entnommen werden.

In diesem Zusammenhang weist die Post auf einige Aenderungen im Aufstellungsort von Briefkasten hin, die aus Verkehrsgründen erforderlich wurden. So ist der Kasten in der Hauptstraße am Herz-Jesu-Kloster aus der Kurve etwa 100 m stadteinwärts genommen, der Kasten Ecke Aegidienberger/Hauptstraße in die Beueler Straße (Bushaltestelle) verlegt worden. An der Ecke Schul-Menzenberger Straße wurde ein neuer Kasten aufgestellt. Die Neuaufstellung im Rheingoldweg ist in Kürze vorgesehen, wenn der Briefkasten an der Ecke Reichenberger Straße/Bergstraße zur besseren Versorgung der Bevölkerung der oberen Bergstraße zum Franz-Dahl-Stift verlegt wird. Damit haben alle Briefkasten im Stadtgebiet ihre endgültigen Aufstellungsorte gefunden, welche das Interesse der Bevölkerung und die betrieblichen und verkehrlichen Erfordernisse weitestgehend berücksichtigen.

Im Schalterdienst bei den Poststellen Bad Honnef 2 (Selhof) und Bad Honnef 3 (Rommersdorf) ergibt sich insofern eine geringfügige Aenderung, als die Schalterschließung von montags bis freitags bereits um 17.45 Uhr erfolgen muß, damit die dort angenommenen Sendungen noch den sofortigen Zugabgang am gleichen Tage erreichen. Im Hinblick auf die zügige Abbeförderung bittet die Post um Verständnis für diese Maßnahme. Die Schalterdienstzeit bei den übrigen Amtsstellen im Stadtgebiet bis 18 Uhr bleibt unverändert. Auch die Einlieferungsmöglichkeit beim Postamt Bad Honnef 1, Bahnhofstraße, bis 21 Uhr bleibt bestehen. Ferner weist die Post noch auf die Sonderkastenleerung des Hausbriefkastens am Posthause, Bahnhofstraße 16a, bis 21.40 Uhr und auf die Leerungen am Bahnhof vor jedem postbenutzten Zuge hin.

Der Kraftpostverkehr wurde in die Erholungsgebiete des Siebengebirges nach Ittenbach—Aegidienberg und in den nahen Westerwald von Königswinter und Bad Honnef aus verdichtet und den Fahrzeiten der Bundesbahn und der übrigen Verkehrsmittel angepaßt. Die Angabe aller Fahrzeiten würde den Rahmen dieses Berichts sprengen. (Wir dürfen in diesem Zusammenhang auf den neuen Kraftpostfahrplan hinweisen, der nunmehr wieder im handlichen Taschenformat bei den Fahrern der Post-Linien erhältlich ist. Auch weisen die Aushangtafeln an den Haltestellen, die leider immer noch die Zielscheibe einer gewissen Zerstörungswut einiger bilden, die neuen Fahrzeiten übersichtlich aus.)

Fotos: HVZ

Zwei Zeitalter begegneten sich gestern morgen im Honnefer Bahnhof. Blumenbekränzt und mit 120 Stundenkilometern Geschwindigkeit fegte um 10.18 Uhr ein Rheingold-Sonderzug durch den Bahnhof (Bild links). Von Elektrizität getrieben. Wenige Sekunden später „kroch" ein von einer Dampflok gezogener Güterzug (rechts) durch Honnef. „Mit diesem ersten elektrisch betriebenen Zug geht für die Bundesbahndirektion Köln das Zeitalter der Dampflokomotiven langsam zu Ende", erklärte Direktionspräsident Dr. Kastner. Die Einführung des elektrischen Fahrbetriebes auch auf der rechtsrheinischen Strecke öffne der Deutschen Bundesbahn große Möglichkeiten. Mit Vollendung der rechtsrheinischen Elektrifizierung, betonten Professor Dr. Oeftering und Dr. Kastner, sei erstmalig der Anteil der Dampflokomotiven unter die 50-v.H.-Grenze abgesunken. Bis jetzt sei eine Gesamtstrecke von rund 4500 Kilometern elektrifiziert. Der endgültige Plan sehe eine Elektrifizierung von rund 9000 Streckenkilometern vor.

Heute morgen 8.30 Uhr traf Weihbischof Cleven zur Spendung der hl. Firmung am Portal der Honnefer Pfarrkirche ein. Beim Betreten des Gotteshauses segnete er hier die Kinder.

Honnefer Frauen wallfahrten.

Am Feste „Maria Mittlerin der Gnade" unternahm der Kath. Frauenbund eine Wallfahrt nach Werl in Westfalen. Pfarrverwalter Kaplan Nußbaum entließ die Pilgerinnen morgens mit dem Segenswunsch für eine gute, glückliche Fahrt. Betend und singend fuhren die Frauen durch die herrliche Maienlandschaft dem Ziele entgegen. Gegen 10 Uhr in Werl angekommen, nahmen die Pilgerinnen an dem feierlichen Hochamt mit Pilgerpredigt teil. Nach dem gemeinsamen Mittagsmahl wurde das neuerbaute Missionsmuseum besichtigt, das herrliche Kunstwerke birgt. Nach kurzer Pilgerandacht traten die Frauen die Rückfahrt an. An der schönen Möhnetalsperre wurde unmittelbar am See der Kaffee eingenommen und anschließend eine Bootsfahrt über den See gemacht. Weiter ging die Fahrt über Arnsberg, Letmathe, wo noch eine kurze Rast gemacht wurde, der Heimat zu. Nach gemeinsamen Abendgebet trennte man sich in dem Bewußtsein, einen erbaulichen Tag in froher Gemeinschaft miteinander verlebt zu haben.

Bei Rotlicht weitergefahren.

Zu einer Kollision zwischen einem Lastkraftwagen und einem Pkw kam es auf der Rhöndorfer Straße am Steinchen. Der Fahrer des Personenwagens hatte das Rotlicht der

WIR GRATULIEREN

Frau Wwe. Reifert, Bahnhofstraße 15a, wird heute in aller Rüstigkeit 78 Jahre alt.

Ampelanlage nicht beachtet und war weitergefahren. Dabei streifte er einen entgegenkommenden Lkw. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Arbeiter und Angestellte wählen Vertreterversammlungen.

Die Wahlen zu den Vertreterversammlungen in der Krankenversicherung, der Unfallversicherung und der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten haben gestern auch in Honnef begonnen. Heute und morgen werden die Wahlen fortgesetzt, und zwar in der Zeit von 9 bis 17 Uhr. Die Wahllokale: die Geschäftsräume der DAK, Bahnhofstraße 7, und der Barmer Ersatzkasse, Kreuzweidenstraße 6.

WSVH gegen deutsche Vizemeister.

Wie in jedem Jahr ist die Ruderregatta auf der Wedau-Regattabahn in Duisburg, die vom Wassersportverein Mülheim/Ruhr ausgerichtet wird, der erste Treffpunkt der Ruderer aus Westdeutschland, um zum erstenmal in der neuen Saison die Kräfte zu messen. Die Honnefer Ruderer werden dabei sein. Allerdings stehen die Honnefer Mannschaften vor schweren Aufgaben.

Im 1. Jungmann-Vierer trifft der WSVH auf den Duisburger RV, den WSV Mülheim und den Kölner RV von 1877. Für den Honnefer Vierer ist dies das erste Rennen in der neuen Besetzung. Das im Vorjahr so erfolgreiche Doppelzweierpaar Steinbach/Götz hat im 1. Senior-Doppelzweier den Lokalrivalen WSV Godesberg als Gegner. Im Godesberger Boot sitzen mit Scheben und Dunkel die deutschen Vizemeister im Einer (Scheben) bzw. Leichtgewichtseiner (Dunkel). Sie wollen auch im Doppelzweier in die deutsche Spitzenklasse vorstoßen. Man darf gespannt sein, wie sich die Honnefer Ruderer bei dieser Kraftprobe behaupten können. Leider wurde in den letzten Wochen das Training durch das anhaltende Hochwasser des Rheins behindert.

Jetzt gilt es, HFV

Der FC „Adler" Meindorf kann das Zünglein an der Waage werden.

In der 1. Kreisklasse Sieg ist nach dem letzten Spieltag im Kampf um die Meisterschaft wieder alles offen. Durch die 1:3-Niederlage des Spitzenreiters HFV ist der Verfolger TuS Lohmar bis auf drei Punkte an den Primus herangekommen. Reichen diese drei Punkte für den HFV? Oder fangen die Lohmarer die Grün-Weißen noch im Ziel ab? Voraussetzung hierfür wäre eine Heimniederlage des HFV am kommenden Sonntag gegen den FC Adler Meindorf und ein Lohmarer Sieg über den SSV Siegburg 04.

Nachdem es im Anfang nach einer sicheren Meisterschaft für den HFV aussah, hat sich nun die Lage wieder zugespitzt, zumal der HFV seine letzten drei Spiele gegen starke Gegner bestreiten muß. Er hat dabei allerdings zweimal — gegen den FC Meindorf und SV Wahlscheid — den Platzvorteil und muß noch nach Hurst/Rosbach reisen. Der Verfolger TuS Lohmar hat ebenfalls noch zwei Heimspiele (gegen den SSV Siegburg 04 und SSV Happerschoß), aber er muß noch in Meindorf beim FC „Adler" antreten. Das bedeutet: Der FC Meindorf kann das Zünglein an der Waage werden. Können sich die Mannen um die Gebrüder Bohlscheid auch im Rückspiel gegen den HFV durchsetzen, dann fällt die Entscheidung erst am 3. Juni im Spiel Meindorf—Lohmar. Aber noch kann der HFV aus eigener Kraft Meister werden. Und wenn sich die Mannschaft am Sonntag noch einmal zusammenreißt, dann kann der FC Meindorf geschlagen und eine Vorentscheidung im Kampf um die Meisterschaft herbeigeführt werden. Anstoß: 15 Uhr. Der HFV spielt mit: Maier, Abels, Waldorf, Pawellek, Lindlahr, Mikosch, Höfer, Wessel, Dernier, Müller, Lorenzini. Ersatz: Scheffer.

Das Vorspiel bestreitet die Reserve gegen den VfR Hangelar. Es spielen: Brodesser, Moselar, Majores, Kotschote, Kohlhaas, Baumert, Brockmann, Müller, Niese, Anstett, Thurm. Anstoß: 13.15 Uhr. Rudolf Budde

Spiegel der Heimat

Bonn. (Ohne Führerschein...) Als vergangene Nacht eine Autofahrerin mit hoher Geschwindigkeit in den Verteilerkreis der Autobahn einbiegen wollte, überschlug sich der Wagen. Das Auto blieb mit den Rädern nach oben auf der Fahrbahn liegen. Die Fahrerin kam mit dem Schrecken davon. Sie hatte keinen Führerschein.

Das siebente „Europa-Dorf" des Paters Pire.

Bonn. Etwa hundertfünfzig Ausländern soll das siebte „Europa-Dorf" eine neue Heimat geben. Der Grundstein für das Dorf soll morgen in Euskirchen gelegt werden. Die Siedlung, die den Namen des französischen Schriftstellers Saint-Exupéry tragen wird, soll aus zwanzig modernen Einfamilienhäusern bestehen. Bauherr ist die Vereinigung „Hilfe für heimatlose Ausländer", deren Gründer der belgische Dominikanerpater und Friedensnobelpreisträger Dominique Pire ist.

Auf Schulwanderung tödlich überfahren.

Bonn. Ein tragisches Ende nahm eine Schulwanderung der Freiherr-vom-Stein-Realschule durch die Eifel: ein 15jähriger Junge aus Endenich wurde auf dem Nürburgring von einem Rennwagen überfahren und getötet. Die Klasse kehrte daraufhin sofort nach Bonn zurück. An dem Unglückstag stand eine Besichtigung des Nürburgrings auf dem Programm. Da amtlich keine Trainingsstunden angesetzt waren und die Rennstrecke überdies durch Barrieren gesperrt war, durften sich die Schüler unter die vielen Zuschauer an den Boxen bei Start und Ziel einreihen. Plötzlich kam unvorschriftsmäßig und unerwartet ein englischer Rennfahrer in seinem Sportwagen auf Start und Ziel zugebraust. Um die Barriere quer über die Fahrbahn nicht zu rammen, wich er auf den Platz vor den Boxen aus. Durch das scharfe Bremsen geriet der Wagen ins Schleudern, er erfaßte den Schüler, einziger Sohn seiner Eltern, und verletzte ihn tödlich. Es steht einwandfrei fest, daß die alleinige Schuld am Tod des Jungen bei dem Rennfahrer liegt.

Leutesdorf. (Leutesdorf ohne Stückgutverkehr.) Der hiesige Bundesbahnhof wird ab 27. Mai für den Stückgutverkehr geschlossen. Grund für diese Maßnahme ist der geringe Stückgutverkehr. Der Güterschuppen wird auf Verlangen der Landesstraßenverwaltung zur Verbesserung der Sichtverhältnisse auf der B 42 demnächst entfernt. Der Stückgutverkehr des Ortes geht künftig auf den Nachbarbahnhof Fahr-Irlich über. Von dort aus soll Leutesdorf mehrmals wöchentlich durch einen bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer bedient werden. Der Expreßgutverkehr bleibt unverändert in Leutesdorf bestehen. Auch für den Wagenladungsverkehr ergeben sich keine Aenderungen.

Spätere Uebertragung des Fußballspiels gewünscht.

Köln, 26. Mai. (vwd) Die Hauptgemeinschaft des Einzelhandels hat den Intendanten des WDR gebeten, die geplante Fernsehübertragung des Fußballweltmeisterschaftsspiels zwischen Italien und der Bundesrepublik am nächsten (verkaufsoffenen) Samstag nicht um 15 Uhr, sondern später zu senden. Der Einzelhandel weist darauf hin, daß es sich ohnehin nicht um eine Direktübertragung, sondern um eine Aufzeichnung handele.

Wir danken allen herzlich für die aufrichtige Anteilnahme, die uns beim Heimgang meiner unvergeßlichen Frau und herzensguten Mutter mündlich und schriftlich, durch Kranz- und Blumenspenden erwiesen wurde, besonders für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Unser ganz besonderer Dank gilt der Nachbarschaft, der Schuhmacher-Innung und dem Kath. Rommersdorf-Bondorfer Bürgerverein.

Kurt Vierheilig
Kurt-Dieter
und Angehörige

Bad Honnef, im Mai 1962

Das Sechswochenamt findet statt am Samstag, dem 2. Juni, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Johann Baptist.

TAXI-RUF
Schorn
2047

Alleinstehender junger Herr sucht geräumiges möbliertes
Zimmer
in Honnef oder näherer Umgebung. Offerten unter Nr. 704 an die Geschäftsstelle.

A. T. V. Honnef-Selhof

Sonntag, den 27. Mai 1962

17. FRANZ-JOSEF-REUSCH GEDÄCHTNIS-SPIELE

9—13 Uhr: Wettkämpfe in Turnen und Leichtathletik.

ab 14 Uhr: Sondervorführungen. Großes Schauturnen und Wettbewerb um den Wanderpreis des Herrn Bundeskanzlers.

Die Bevölkerung ist herzlichst eingeladen!

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner ersten hl. Kommunion danke ich recht herzlichst, auch im Namen meiner Eltern.

Hans Knoblich

Elektro-Verkäuferin,
evtl. auch branchenfremd, per sofort nach Bonn gesucht.
Gehalt nach Vereinbarung.

Bielinsky BONN Acherstraße 20—24
ELEKTRO — RADIO — FERNSEHEN

Hinweis.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht 1961 liegen in den Geschäftsräumen der Stadtsparkasse Bad Honnef am Rhein (Hauptstelle und Zweigstellen) zur Einsichtnahme aus.

Stadtsparkasse Bad Honnef am Rhein

Ehrliche, zuverlässige
Arbeitskraft für Tankstelle
gegen guten Lohn per sofort gesucht.

Esso-Tankstelle Johann Vollmer
Unkel - Telefon Amt Honnef 4127

PELZE GROSS, KÖLN

Durch günstigen Einkauf von
Persianer
sind wir in der Lage, **billige Mäntel und Jacken** zu verkaufen. **Auch andere Fellarten billigst** und große Auswahl. Günstige Zahlungsbedingungen ohne Aufschlag.

Bellinghausen,
Rommersdorfer Straße 3b
Beachten Sie unser Schaufenster Kirchstr. 4.

Schwarze Berge - Blaues Meer
Wir wiederholen unsere Fahrt in das spätsommerliche SPLIT (Jugoslawische Adria) mit Liegewagen der Deutschen Bundesbahn und in der I. Schiffsklasse zwischen Rijeka und Split in diesem Jahr vom 6. — 23. September. Vollpension im Hotel in SPLIT direkt am Meer. Eigene Reiseleitung. Preis ab und bis Bad Honnef: DM 450,—, Einzelzimmerzuschlag DM 20,—. Im Rahmen dieser Fahrt ist der Besuch der VII. Leichtathletik-Europameisterschaften i. Belgrad vom 12.—16. September möglich. Ausführliche Beratung und Anmeldung beim Veranstalter:

DB **Reisebüro Siebengebirge**
Bad Honnef
Bahnhofstraße 4a
Telefon 2068

Taxe Faßbender
RUF 2222
Tag u. Nacht
Bahnhofstraße 13

Alleinstehender Herr sucht im Raum Honnef
Wohnung,
notfalls möbl. Zimmer (Selbstbedienung).
Angebote unter GR 1 an Anz.-Ann. Pohl, Unkel-Scheuren.

Jg. Frau oder Mädchen

in gepflegten Haushalt, auch für halbe Tage, bei gutem Lohn gesucht.

Frau Bielinsky, Bad Honnef
Asbacher Straße 42 (Schmelztal)
Telefon 2439

Immer zu erreichen
Taxe
2070

Bekanntmachung.

Betr.: Ergänzung der Planfeststellung für den Neubau der B 42 im Stadtbereich Bad Honnef.

Für die Erbreiterung der Zufahrt von der unteren Austraße zur Endhaltestelle der E-Bahn Bonn—Bad Honnef wird das Planfeststellungsergänzungsverfahren durchgeführt.

Die Planunterlagen für den Ausbau der Verbindungsstraße liegen in der Zeit vom 30. Mai 1962 bis 26. Juni 1962 einschließlich während der Dienststunden im Stadtbauamt in Bad Honnef, Hauptstraße 33, zur allgemeinen Einsicht aus. Jedermann, dessen Belange durch den Plan berührt werden, soll dadurch Gelegenheit zur Aeußerung gegeben werden. Es wird darauf hingewiesen, daß durch die Planfeststellung alle nach anderen Rechtsvorschriften notwendigen öffentlich-rechtlichen Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Zustimmungen usw. ersetzt und daß durch sie alle öffentlich-rechtlichen Beziehungen zwischen dem Träger der Straßenbaulast und den durch den Plan Betroffenen rechtsgestaltend geregelt werden.

Einwendungen gegen den Plan sind bei dem Regierungspräsidenten in Köln, Zeughausstraße 4, oder bei der Stadtverwaltung in Bad Honnef schriftlich oder mündlich zur Niederschrift spätestens innerhalb von 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung, das ist bis zum 10. Juli 1962, zu erheben.

Stadtverwaltung Bad Honnef am Rhein, den 21. Mai 1962
Der Stadtdirektor: Schloemer

TAXE
NIETHAMMER
3 Wagen
RUF 2121
Honnef, Hauptstraße 69

Taxe Figge
Bahnhofstraße 20
2426

Haus
auf Rentenbasis zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 703 an die Geschäftsstelle.